



Voranschlag 2014 der Stadt St. Gallen

Bericht des Stadtrates



INHALTSVERZEICHNIS

1 Überblick

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2	Finanzielle Perspektiven ab 2015	4
1.2.1	Ergebnisse Entlastungsprogramm Fit13 ^{plus}	6
1.3	Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes.....	7
1.3.1	Bürgerschaft und Behörden	7
1.3.2	Direktion Inneres und Finanzen.....	7
1.3.3	Direktion Schule und Sport	9
1.3.4	Direktion Soziales und Sicherheit	10
1.3.5	Direktion Technische Betriebe	11
1.3.6	Direktion Bau und Planung.....	12
1.4	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	13

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick	15
2.2	Eigene Steuern	16
2.3	Entgelte	19
2.4	Vermögenserträge	21
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	23
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung.....	24
2.7	Eingehende Beiträge.....	25

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick	26
3.2	Personalaufwand	28
3.3	Sachaufwand	32
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	34
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen.....	35
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen	36
3.7	Beiträge an private Haushalte	38

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Bruttoinvestition und Nettoinvestition.....	40
4.2	Investitionen in Sachgüter.....	42
4.3	Finanzierung der Investitionen und Verschuldung	46

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1	Stadtwerte	48
5.1.1	Budgetentwurf im Überblick	48
5.1.2	Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	51
5.1.3	Produktions- und Beschaffungsaufwand	51
5.1.4	Materialaufwand und Fremdleistungen	52
5.1.5	Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	52
5.1.6	Abschreibungen/Finanzerfolg	52
5.1.7	Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt	53
5.2	Verkehrsbetriebe	54
5.3	Kehrichtheizkraftwerk	56

6	Antrag	58
----------	---------------	----

A N H A N G

Differenzenbegründungen

Welche Differenzen werden begründet?	61
Bürgerschaft und Behörden	62
Direktion Inneres und Finanzen	63
Direktion Schule und Sport	71
Direktion Soziales und Sicherheit	75
Direktion Technische Betriebe	83
Direktion Bau und Planung	86
Stadtwerte	93
Verkehrsbetriebe	97
Kehrichtheizkraftwerk	99

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DEN VORANSCHLAG DES JAHRES 2014

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat legt Ihnen mit diesem Bericht die Budgetentwürfe der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Rechnungen der Unternehmungen zur Beratung und Beschlussfassung vor.

1 ÜBERBLICK

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

Der Voranschlag 2014 ist geprägt von seinen Vorgängern der Jahre 2012 und 2013. Die Voranschläge dieser beiden Jahre beendeten eine Serie von Jahren mit positiven Abschlüssen. Die Kostenverlagerung vom Kanton auf die Stadt erreicht voraussichtlich im Jahr 2014 ihr Maximum, und es gilt die rund 19 bis 22 Millionen CHF an Einnahmenausfällen oder Ausgabenerhöhungen zu kompensieren. Die Höhe des zu kompensierenden Betrages ist abhängig von den Ausgleichszahlungen des Kantons für den soziodemographischen Lastenausgleich an die Stadt. Zudem konnten die Wachstumsraten der Steuererträge denjenigen der Ausgaben wiederum nicht folgen. Das drohende strukturelle Defizit und die durch den Kanton ausgelösten Lastenverschiebungen haben den Stadtrat bereits zu Beginn des letzten Jahres bewogen, geeignete Massnahmen zur Erhaltung des finanziellen Handlungsspielraumes der Stadt zu ergreifen. Die in der Finanzplanung sichtbaren sehr hohen Fehlbeträge von Laufender Rechnung und Investitionsrechnung hätten ohne Gegenmassnahmen in kurzer Zeit dazu geführt, dass das Eigenkapital verbraucht gewesen wäre und sich die Verschuldung über Gebühr erhöht hätte. Dem Eigenkapital ist besondere Beachtung zu schenken, denn ohne die Möglichkeit, ein Defizit mit vorhandenem Eigenkapital aufzufangen, darf ein solches aufgrund kantonaler Vorschriften gar nicht erst budgetiert werden. Die diesjährigen Budgetrichtlinien wurden gegenüber dem Vorjahr verschärft und das Budgetziel wurde auf einen Negativsaldo der Laufenden Rechnung von CHF 5,6 Millionen angesetzt.

Die Budgetrestriktionen und das Entlastungsprogramm Fit13^{plus} waren notwendig, um keine finanziellen Risiken im Budget 2014 einzugehen. Es sind zwar von Seiten des Kantons keine weiteren substantiellen Auswirkungen mehr zu erwarten. Doch könnten sich aufgrund der Unternehmenssteuerreform III, mit welcher der Bund die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandortes Schweiz erhalten möchte, namhafte Steuerausfälle für die Stadt St.Gallen ergeben. Die konjunkturellen Risiken scheinen sich in den letzten Monaten verringert zu haben, der Schein könnte aber trügerisch sein. Die Prognoseinstitute haben ihre Angaben zu den Zuwächsen des Bruttoinlandproduktes gegenüber den Frühjahrsprognosen nach oben revidiert. So erwartet das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) für 2014 ein BIP-Wachstum

von 2,3 % und eine Inflationsrate von 0,3 %. Doch die Vorbehalte, welche sich aus den nicht nachhaltig verbesserten makroökonomischen Daten der meisten europäischen Länder – ausser Deutschland – ergeben, bleiben bestehen. Die stagnierende bis rückläufige wirtschaftliche Tätigkeit und die hohe Arbeitslosigkeit insbesondere bei jungen Menschen lassen sich nicht negieren und Letzteres wirft grosse Fragezeichen auf. Immerhin kann festgehalten werden, dass sich die wirtschaftliche Situation der europäischen Wirtschaft erstaunlicherweise bisher kaum auf die Finanzhaushalte von Bund, Kantonen und Gemeinden ausgewirkt hat. Die Ursachen der Finanzknappheit sind eher hausgemacht.

Das Defizit der Laufenden Rechnung fällt mit 5,2 Millionen um 8,2 Millionen tiefer aus als das Voranschlagsdefizit des Vorjahres. Dieses Ergebnis ist auf den ersten Blick und in Anbetracht der herrschenden Umstände erstaunlich gut. Es verbergen sich aber hinter den Kulissen relativ grosse Unsicherheiten. So ist die Abgeltung des Kantons für die Stadtpolizei noch nicht abschliessend verhandelt und auch die Beiträge des Kantons im Rahmen des Finanzausgleichs, insbesondere die Beiträge an die soziodemographischen Lasten, werden erst in der Novembersession 2013 des Kantonsparlaments abschliessend behandelt und beschlossen. Ein weiterer Wermutstropfen ist der Umstand, dass die Selbstfinanzierung mit 35,3 Mio. auf knapp 60 % der Nettoinvestition zu liegen kommt. Das kann mit „knapp genügend“ umschrieben werden, jedoch erhöht sich damit die Verschuldung um weitere 23,5 Mio. CHF, nachdem bereits mit dem Voranschlag 2013 ein Anwachsen dieser immer unter Beobachtung stehenden Kennzahl des Finanzhaushaltes um knapp 32 Mio. CHF in Kauf genommen werden musste.

	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF	Veränderung gegenüber 2013 in Prozent
<i>Laufende Rechnung</i>				
Konsumausgaben	475'373	495'709	504'750	+ 1,8
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	49'175	43'045	40'427	- 6,1
Übriger Aufwand	18'532	12'733	14'287	+ 12,2
<i>Gesamtaufwand</i>	<i>543'080</i>	<i>551'487</i>	559'464	+ 1,4
<i>Gesamtertrag</i>	<i>542'500</i>	<i>538'084</i>	554'298	+ 3,0
Deckungserfolg	- 580	- 13'403	- 5'166	- 38,5
<i>Investitionsrechnung</i>				
Selbstfinanzierung	48'595	29'642	35'261	+ 19,0
Nettoinvestition	59'924	61'376	58'797	- 4,2
Finanzierungsergebnis	-11'329	- 31'734	- 23'536	-25,8

In der Gesamtbetrachtung ergibt sich, dass der Gesamtaufwand gegenüber dem Voranschlag 2013 trotz aller Bemühungen um 1,4 Prozent zunimmt. Immerhin konnte die durch den Kanton verursachte Kos-

tenverlagerung auf die Gemeindeebene mit Massnahmen auf der Ausgaben- und Einnahmenseite kompensiert werden. Der Gesamtertrag konnte erfreulicherweise gegenüber dem Wert des Vorjahres um 3,0 Prozentpunkte gesteigert werden, was aber teilweise auf den Sonderfaktor der zu erwartenden Zahlung aus dem Finanzausgleichstopf des Kantons zurückzuführen ist. Die Konsumausgaben steigen weiterhin an und ihr Zuwachs beträgt 1,8 Prozent. Rückläufig (- 4.2 %) sind die Nettoinvestitionen, welche leicht unter dem vom Stadtrat vorgegebenen Plafond von 59,0 Millionen CHF zu liegen kommen. Diese grobmaschigen Globalzahlen weisen verschiedene Komponenten auf, welche durch die Stadt nur bedingt und sehr unterschiedlich beeinflussbar sind. Die Details werden auf den folgenden Seiten dargelegt.

Analog zum Vorjahr sind es wie eingangs erwähnt die Sparpakete des Kantons, welche einen wesentlichen Einfluss auf den städtischen Finanzhaushalt haben. Dabei handelt es sich um folgende Positionen, welche per Saldo über einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren (Rechnung 2012 – Budget 2014) eine Mehrbelastung (Mindereinnahmen oder Mehrausgaben) um ca. CHF 22 Millionen ergeben:

<u>Bereich</u>	<u>Differenz (Rechnung 2012 zu Budget 2014)</u> (Mindereinnahmen oder Mehrausgaben)
- Stationäre Langzeitpflege	7,1
- öV; Anteil an den ungedeckten Kosten	5,5
- Sonderschulbeiträge	2,9
- Beiträge an das Untergymnasium	0,5 (einmalig)
- Kantonsbeitrag an die Stadtpolizei	1,5
- Soziodemographischer Lastenausgleich	3,2
- Beiträge Suchtberatungsstellen	0,5
- Beiträge InVia und Schlupfhuus	0,4
- Diverse kleinere Posten	0,4
Total	22,0 (18,8)

Falls der soziodemographische Lastenausgleich in der Novembersession 2013 des Kantonsrates erwartungsgemäss auf CHF 12,1 Mio. statt CHF 8,9 Millionen festgelegt wird, so ergibt sich aus den Sparpaketen des Kantons eine Belastung der Stadt von 18,8 Millionen CHF (Differenz Rechnung 2012 zu Budget 2014).

1.2. Finanzielle Perspektiven ab 2015

Vor drei Jahren wurde in der Planung mit einer Selbstfinanzierung bis ins Jahr 2014 von über 40 Millionen CHF gerechnet. In der Zwischenzeit hat sich die Situation deutlich verschlechtert und die Finanzierung der Investitionen aus eigenen Mitteln ist zum ernsthaften Thema geworden, weil der Stand der Verschuldung unmittelbar damit verknüpft ist.

Die Selbstfinanzierung ist im Budgetjahr 2014 mit 35,3 Mio. noch knapp genügend. Die Perspektive für die Jahre 2015 bis 2016 zeigt eindeutig ungenügende Werte auf. Die im Budgetprozess 2013 für das Budget 2014 erreichten Verbesserungen müssen daher auf die Folgejahre übertragen werden können. Mit anderen Worten ausgedrückt sollten die ergriffenen Massnahmen nachhaltige Wirkung haben, damit der Haushalt mittel- bis langfristig im Lot bleibt.

Der Befund der Ursachen für die schlechten Daten ist derselbe wie im Vorjahr: auf die Sparpakete des Kantons sind über 20 Millionen zurückzuführen. Weitere negative Momente ergeben sich aus den im Jahr 2014 ff. nur verhalten wachsenden Steuereinnahmen, gepaart mit dem anhaltenden Ausbau von städtischen Leistungen (Museen, Bibliothek, Offene Arbeit mit Kindern, Kinderkrippen, Freiwillige Schulhausangebote/Horte, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB).

Das vom Stadtrat lancierte Entlastungsprogramm Fit13^{plus}, welches sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite ansetzt, bringt einen Teil der notwendigen Entlastung. Das Entlastungsprogramm soll weitergeführt werden, um die Nachhaltigkeit der Massnahmen sicherzustellen. Anstehende Risiken, wie zum Beispiel die drohenden Steuerausfälle aufgrund der angekündigten Unternehmenssteuerreform III, machen dies notwendig.

Die untenstehende Tabelle zeigt deutlich, dass weiterhin Massnahmen zur Stabilisierung des Haushaltes notwendig sind:

in Mio. CHF	Voranschlag 2014	Perspektive 2015	Perspektive 2016	Perspektive 2017
Selbstfinanzierung - Perspektive Sept. 2012 (bereinigt)	27,4	27,9	-	-
Selbstfinanzierung - Ausgangslage Mai 2013	5,5	-3,7	- 3,7	- 3,7
Allgemeine Verbesserungen im Budgetprozess 2013 (inkl. erste Massnahmen Entlastungsprogramm Fit13 ^{plus})	29,8	5,6	5,6	5,6
Massnahmen auf städtischer Ebene - Entnahmen aus Vorfinanzierungskonto Steuergesetz	-	-	-	-
Selbstfinanzierung – bereinigt	35,3	1,9	1,9	1,9
Nettoinvestition	58,8	59	59	59

Eines der Hauptprobleme der städtischen Finanzpolitik ist und bleibt die Investitionsrechnung. Die anstehenden Vorhaben – seien es Sanierungen oder Neubauten – üben einen grossen Druck auf die städtischen Finanzen aus. Die durch den Stadtrat in Angriff genommene Verzichtsplanung soll es aber dennoch erlauben, dass sich die Stadt in wichtigen Bereichen weiter entwickeln kann, um als Lebensraum und Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Auch muss es gelingen, den Wachstumsdruck auf der Ausgabenseite durch struktur- und prozessorientierte Optimierungen zu dämpfen, um Mittel für dringend notwendige Investitionen frei zu bekommen. Allerdings muss auch auf der Investitionsseite eine Effizienzsteigerung und eine Neubeurteilung der Bedürfnisse Raum greifen können.

1.2.1 Ergebnisse Entlastungsprogramm Fit13^{plus}

Das bereits mehrfach erwähnte Entlastungsprogramm Fit13^{plus} ist ein sich in Arbeit befindliches Projekt. Im Budget 2014 können Massnahmen im Umfang von rund 16 Mio. CHF ausgewiesen werden:

Bereich	Aufwandseite	Ertragsseite
- Kultur; Beiträge reduzieren	0,14	
- Gebührentarife; Ansätze anpassen (Teuerung, Usanz)		1,57
- Wohnsitzzulagen (Entscheid noch offen)	0,64	
- Familienzulagen (Entscheid noch offen)	0,20	
- Informatiklizenzen; nicht benötigte Lizenzen abbauen	0,13	
- Mobile Kommunikation regeln	0,08	
- Schulzahnärztliche Versorgung; höhere Kostendeckung		0,50
- Löhne Schule; Pensenpool optimieren	0,76	
- Sonderbeschulung optimieren	0,24	
- Musikschule; Kostenüberschuss reduzieren	0,08	
- Kinderhorte: Deckungsgrad erhöhen		0,23
- Stiftung für Arbeit; Reduktion Platzangebot	0,20	
- Alters- u. Pflegeheime; Überprüfung Finanzierung	0,40	
- Beitrag Kanton für Stadtpolizei; Kürzung reduzieren		2,50
- Kostenüberschuss Amt f. Umwelt und Energie reduzieren	0,35	
- öV: Ortsverkehr; Optimierung, Kostensenkung	0,60	
- Hochbau; betriebliche Anpassungen über Investitionen	0,70	
- Hochbau; Eigenleistungen an die Investitionsrechnung verrechnen	1,29	
- Tiefbauamt; Diverse Massnahmen (v.a. Unterhalt)	0,29	
- Abgaben sgsw für Konzessionen; Erhöhung		1,70
- Ablieferung sgsw; Erhöhung Abgeltung für Kapital u. Risiko		3,50
- Diverse kleinere Beträge/Massnahmen pauschal	0,16	
Total	6,26	10,00

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes

1.3.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Stadtparlament, Stadtrat) auch die Stabsstellen (Stadtkanzlei, Rechtskonsulent) sowie die Ombudsstelle und die Finanzkontrolle:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF	Veränderung gegenüber 2013 in 1 000 CHF
Aufwand	8'034	8'091	8'162	+ 71
Ertrag	749	629	488	- 141
Aufwandüberschuss	7'285	7'462	7'674	+ 212

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Die Migration der geschäftsrelevanten digitalen Akten im Rahmen des Projekts „Digitale Akten und Prozesse DAP“ auf Sharepoint/DAP ist Ende 2014 in mindestens der Hälfte der Dienststellen abgeschlossen.

1.3.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt vor allem die Einnahmenentwicklung des städtischen Haushalts, da in dieser Direktion die Steuereinnahmen erfasst werden. Darüber hinaus werden in dieser Direktion sehr unterschiedliche Grössen verbucht, wie beispielsweise der grösste Teil der Informatikkosten, die Abschreibungen aller Investitionen sowie die Kulturausgaben. Die Aufwandsteigerung ist im Wesentlichen auf die Mehrausgaben im Bereich Informatik zurückzuführen. Es werden neue Anlagenteile des Betriebsnetzes nicht mehr über die Investitionsrechnung finanziert, weil ein Grossteil der Komponenten nicht mehr gekauft sondern nur noch gemietet werden kann. Auf der Ertragsseite sind es vor allem leicht höhere Steuererträge und Entgelte.

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF	Veränderung gegenüber 2013 in 1 000 CHF
Aufwand	138'423	131'120	134'571	+ 3'451
Ertrag	392'106	383'682	386'112	+ 2'430
Ertragsüberschuss	253'683	252'562	251'541	- 1'021

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Planung und Umsetzung des Projekts Bibliothek Hauptpost zusammen mit der Direktion Schule und Sport sowie dem Kanton ist abgeschlossen.
- Die Neugestaltung des statistischen Jahrbuchs (Print- und Online-Fassung) ist abgeschlossen.
- Die Kampagne „IT St.Gallen rockt“ ist mit dem Ziel, St.Gallen als attraktiven Standort für IT-Berufe zu positionieren, umgesetzt.
- Die Massnahmen aus der Machbarkeitsstudie „Innovationen St.Gallen Plus“ sind priorisiert und nach Wichtigkeit vorangetrieben worden.
- Loganto, die neue Einwohnerlösung der VRSG, wird im Einwohneramt samt eDossier und elektronischen Zivilstandsmeldungen erfolgreich eingeführt, die Prozesse sind angepasst.
- Die Einführung eSchKG – Version 2.0 ist abgeschlossen.
- Es ist ein Veranlagungsstand von 90 % der durch das Steueramt der Stadt veranlagten Fälle für die laufende Steuerperiode erreicht.
- Ein neues Personalinformationssystem Soreco inkl. Prozess- und Organisationsüberprüfung ist implementiert.
- Das Projekt digitale Telefonie (IPT) ist erfolgreich umgesetzt.
- Digitale Verarbeitung Kreditoren (eBillingIn): Ein Einführungskonzept ist erstellt und die Grundlagen für die Umsetzung sind vorhanden.
- Fit13^{plus}: Die Massnahmen 2014 sind nachhaltig umgesetzt und weitere Entlastungen für 2015 sind im Detail definiert.
- Neuorganisation Finanzamt ist infolge personeller Ausgliederung der Versicherungskasse abgeschlossen.
- Neues Rechnungsmodell HRM2: Erste konzeptionelle Arbeiten sind in Angriff genommen inkl. einer Projektdefinition.
- Neue Finanzbuchhaltungssoftware und Umsysteme: Erste konzeptionelle Arbeiten sind in Angriff genommen inkl. einer Projektdefinition.

1.3.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht traditionell den grössten Anteil des durch Steuereinnahmen zu finanzierenden städtischen Nettoaufwandes:

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2012 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2013 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2014 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2013 in 1 000 Fr
Aufwand	151'539	156'937	157'809	+ 872
Ertrag	15'482	14'646	15'744	+ 1'098
Aufwandüberschuss	136'057	142'291	142'065	- 226

- Abgestützt auf neue Berechnungsgrundlagen sind die Prognosedaten zur Schulraumplanung aktualisiert.
- Ein Medienpädagogik-Konzept für den Umgang mit den sozialen Medien an den Schulen ist erstellt.
- In den Primarschulen sind Formen altersdurchmischter Beschulung erprobt.
- Auf der Oberstufe ist integrative Schülerinnen- und Schüler-Förderung ISF etabliert.
- Das bedarfsbezogene Angebot an Tagesstrukturen ist erweitert.
- Der Übertritt von der Volksschule ins Berufsleben wird gemeinsam mit den Verwaltungs-, Industrie- und Gewerbebetrieben der Region sowie der Berufsberatung koordiniert.
- Das Sportkonzept und die Sportstättenplanung sind aktualisiert.
- Die Grundlagen zur Erweiterung der Schwimmfläche in der Stadt sind aktualisiert und die notwendigen Entscheide dazu gefällt.
- Die Anpassungen der Bad- und Eishallen-Anlage Lerchenfeld an die neue Curlinghalle sind abgeschlossen; der Betrieb mit dem Curling-Center ist geregelt.
- Für die sportliche Freizeitgestaltung steht an Wochenenden eine weitere Turnhalle zur Verfügung.
- Die Offene Arbeit mit Kindern wird gemäss Konzept ausgebaut und laufend erweitert.

1.3.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Auf der Aufwandseite sind es die Transfers an die privaten Haushalte (Sozialleistungen), welche höher liegen als im Voranschlag 2013. Dies ist vor allem auf Veränderungen im sozialen Bereich (vgl. unter 3.7) zurückzuführen und nicht auf die wirtschaftliche Lage. Auf der Ertragsseite wurde der soziodemographische Lastenausgleich des Kantons der neuen (absehbaren) gesetzlichen Regelung angepasst. Dies bedeutet eine Steigerung des Ertrages um rund 8 Mio. CHF. Aufgrund dieser Annahme sinkt auch der Aufwandüberschuss um rund 5 Mio. CHF oder 7,3 Prozent. Ohne die Steigerung der Finanzausgleichszahlung würde der Nettoaufwand weiter ansteigen:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF	Veränderung gegenüber 2013 in 1 000 CHF
Aufwand	152'801	161'414	164'251	+ 2'837
Ertrag	93'374	90'246	98'337	+ 8'091
Aufwandüberschuss	59'427	71'168	65'914	- 5'254

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Realisierung betriebliches Optimierungspotenzial von FWZSSG durch Arbeitsplatzverlegung von der Waldau in das Betriebsgebäude an der Notkerstrasse 44.
- Durchführung „Tag der Sicherheit“ zur Präsentation der städtischen Sicherheitskonzeption unter Berücksichtigung der Bewältigung ausserordentlicher Lagen.
- Umsetzung einer gemeindenahen Palliative Care.
- Schaffung eines Sicherheitsassistentendienstes bei der Stadtpolizei (Weiterentwicklung der Funktion von Verkehrsangestellten).
- Umsetzung der eGov-Lösung Easyfind im Fundbüro der Stadtpolizei.
- Weitere Umsetzung und Evaluation des befristeten Pilotprojektes Fanarbeit als Grundlage für den Entscheid über die Projektfortsetzung.

1.3.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Aufgabenbereiche dieser Direktion – die sgsw, die VBSG und das Kehrlichtheizkraftwerk (KHK) – sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Darüber wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion Entsorgung St.Gallen, das Amt für Umwelt und Energie sowie die Ablieferungen der sgsw verbucht. Gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres steigt der Ertragsüberschuss um rund 5 Mio. CHF an. Dies ist zum grössten Teil auf die Erhöhung der Ablieferung zugunsten des allgemeinen Haushaltes der Bereiche Strom und Gas zurückzuführen (+ 3,5 Mio.). Zudem liefert die Deponie Tüfentobel neu 2,5 Millionen CHF (bisher 1,5 Mio.) an den allgemeinen Haushalt ab.

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF	Veränderung 2013 in 1 000 CHF
Aufwand	43'782	43'424	44'092	+ 668
Ertrag	52'582	52'024	57'616	+ 5'592
Ertragsüberschuss	8'800	8'600	13'524	+ 4'924

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Das Energiereglement sowie das revidierte Vollzugsreglement zum Energiereglement sind in Kraft gesetzt. Die neuen Förderbereiche werden kommuniziert.
- Das erste Projekt des Masterplans GSG (Energienetz Gossau – St.Gallen – Gaiserwald) ist aufgegleist.
- Das Monitoring des Massnahmenkatalogs Energiekonzept 2050 mit den Zeithorizonten „umsetzen“ und „beginnen“ ist eingerichtet.
- Ein Pilotprojekt eines Wärmeverbundes wird beschlossen und realisiert.
- Das städtische Mobilitätskonzept liegt vor.
- Aufgrund der Ergebnisse des Projekts „Strahlungsarmer Mobilfunk / Wireless St.Gallen“ wird das weitere Vorgehen definiert bzw. aufgegleist (z.B. Pilotprojekt mit sog. Femtozellen = Zellen mit minimaler räumlicher Ausdehnung).
- Die Synergien zwischen den Massnahmen des Energiekonzepts 2050 und dem Vollzug des Umweltschutzgesetzes werden insbesondere in den Bereichen Luftreinhaltung und Lärmschutz ermittelt und genutzt.
- Ableitung Abwasserreinigungsanlage (ARA) Hofen – Bodensee; Inbetriebnahme der neuen Ableitung der ARA sowie des Kleinwasserkraftwerks Morgental; Entlastung der Steinach.

- Deponie Tüfentobel; Umsetzung der Erweiterung der Deponie gemäss Abschlussprojekt: Verlängerung der Dole bis zum Deponieende sowie Planung eines Ausgleichsweihers mit Naherholungswert für die Gemeinde Gaiserwald.
- Abwasserreinigungsanlage (ARA) Hofen: Abschluss der dritten Sanierungsetappe.
- Abwasserreinigungsanlage (ARA) Au: Realisierung der auf das KHK-Projekt übergreifenden räumlichen Überschneidungen und Neuerstellung einer Fällmittelanlage.

1.3.6 Direktion Bau und Planung

Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Direktion besteht in der Betreuung der Hoch- und Tiefbauten, welche buchhalterisch vor allem über die Investitionsrechnung abgewickelt werden. Diese Investitionen führen nach einigen Jahren aber auch zu höheren Belastungen in der Laufenden Rechnung, indem die Kosten für Erneuerung, Unterhalt, Reinigung usw. ansteigen. Auf der Seite der Erträge schlägt die Erhöhung der Konzessionsabgaben für die Nutzung des öffentlichen Grundes (Leitungen für Strom, Gas, Wasser, Wärme, FTTH) zu Buche (+1,7 Mio.). Im Jahr 2014 werden auch letztmals systematisch die Baurechtsparzellen aufgewertet, was zu entsprechenden Erträgen führt (+ 4,2 Mio.):

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF	Veränderung gegenüber 2013 in 1 000 CHF
Aufwand	140'608	136'865	139'191	+ 2'326
Ertrag	80'314	83'221	84'613	+ 1'392
Aufwandüberschuss	60'294	53'644	54'578	+ 934

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Das Projekt für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes und des Bahnhofes wird zusammen mit den SBB für den Baustart 2015 im Detail fertiggestellt. Die Aufwertung der Personenunterführung West mit Liften und Rolltreppen wird realisiert.
- Die Vorlage für die Neugestaltung des Marktplatzes wird der Bürgerschaft unterbreitet.
- Die Planung St.Gallen West / Gossau Ost wird mit dem Projekt für die Streckung der Zürcherstrasse konkretisiert.

1.4 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Einlagen in die Ausgleichskonti stellen Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Reduktion früher gebildeter Reserven entsprechen:

Spezialfinanzierungen	Bestand Ende 2012 in 1'000 CHF	Veränderung Voranschlag 2013 (- = Entnahme + = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2014 (- = Entnahme + = Einlage)
Parkplätze und Parkhäuser	5'012	+ 381	+ 329
Feuerwehr	11'317	- 252	+ 2
Abfallentsorgung	6'520	+ 634	+ 737
Deponie Tüfentobel – Ausgleichskonto	4'000	-	-
Gewässerschutz	31'694	+ 780	+ 657
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	657	- 542	- 545
Reserven der Spezialfinanzierungen	59'200	+ 1'001	+ 1'180

Bei der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser kann aufgrund der verbesserten Situation ein analog zum letzten Jahr erster Teil der finanziellen Sanierungsmassnahmen rückgängig gemacht werden: Die Erträge aus der Beteiligung an der City Parking AG werden seit dem Voranschlagsjahr 2013 wieder dem allgemeinen Haushalt gutgeschrieben. In der Entsorgung sind teilweise hohe Reserven vorhanden, die jedoch für kommende Bauvorhaben weiterhin notwendig sind. Bei der Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege zeichnet sich ohne Gegenmassnahmen ein Minusstand der Spezialfinanzierung ab.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den Vorfinanzierungen wesentlich grösser. Auf die Vorfinanzierung für die Verpflichtungen der Versicherungskasse soll - nachdem für die Verzinsung der Deckungslücke eine Alternative (Einlage in das Sondervermögen) gefunden wurde – noch nicht zugegriffen werden.

Die Einlage in die Reserve für den Unterhalt der Finanzliegenschaften wurde wieder auf ein den zu erwartenden Aufwendungen angepasstes Niveau angehoben. Mit dieser Reserve wird ein Teil der Mietzinseinnahmen für den späteren Gebäudeunterhalt zurückgestellt, so dass dieser bei nicht wertvermehrenden Ausgaben ohne Aktivierung und ohne Belastung der Laufenden Rechnung finanziert werden kann. Auch für die Deponie Tüfentobel können die Reserven weiterhin planmässig aufgebaut werden.

Vorfinanzierungen	Bestand Ende 2012 in 1 000 CHF	Veränderung Budget 2013 (- = Entnahme + = Einlage)	Veränderung Budget 2014 (- = Entnahme + = Einlage)
Vorfinanzierung für Verpflichtungen der Versicherungskasse	20'672	-	-
Vorfinanzierung Unterhalt Finanzliegenschaften	7'826	+ 1'500	+ 2'400
Vorfinanzierungen Deponie Tüfentobel	28'927	+ 4'467	+ 3'978
Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009	6'000	- 6'000	-
Vorfinanzierung Neugestaltung Bahnhofplatz	7'000	-	-
Reserven der Vorfinanzierungen	70'425	- 33	+ 6'378

Von der Reserve, welche zur Finanzierung der Einnahmenausfälle infolge der Steuergesetzrevision 2009 gebildet wurde, wurde mit dem Voranschlag 2013 die letzte Tranche in der Höhe von 6 Millionen CHF aufgelöst. Die Vorfinanzierung für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes erfährt keine Veränderung.

2 ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Die Ertragsseite weist gegenüber dem laufenden Budget 22,5 Millionen CHF oder 4,2 % mehr an Einnahmen aus. Die einzelnen Positionen entwickeln sich unterschiedlich:

	Rechnung 2012	Voranschlag 2013	Budgetentwurf 2014	Veränderung gegenüber Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Eigene Steuern	242'436	242'610	245'310	+ 2'700	+ 1,1
Entgelte (inkl. Konzessionen)	130'410	129'180	136'216	+ 7'036	+ 5,4
Vermögenserträge	42'144	47'268	49'205	+ 1'937	+ 4,1
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	35'338	36'433	34'715	- 1'718	- 4,7
Transfereinnahmen	80'865	74'870	87'380	+ 12'510	+ 16,7
Laufende Einnahmen	531'193	530'361	552'826	+ 22'465	+ 4,2
Entnahmen aus Vor- und Spezialfi- nanzierungen	10'508	6'883	632	- 6'251	- 90,8
Durchlaufende Beiträge	799	840	840	-	-
Gesamtertrag	542'500	538'084	554'298	+ 16'214	+ 3.0

Die anteilmässig wichtigsten Positionen finden sich bei den Entgelten, die um insgesamt rund 7,0 Mio. CHF zulegen. In dieser Summe sind die erhöhten Konzessionsabgaben der Werke zu finden (+1,7 Mio.), die Erträge der erhöhten Tarife der Deponie (+2,2 Mio.), die Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben (+1,8 Mio.) und die Eigenleistungen für die Investitionsrechnung (+1,4 Mio.). Die Transfereinnahmen legen um 12,5 Mio. CHF zu, dies vor allem aufgrund der zu erwartenden Zahlung des Kantons im Rahmen des soziodemographischen Lastenausgleichs (+8,2 Mio.) und aufgrund der Zunahme der budgetierten Steuern juristischer Personen (+4,0 Mio. oder 13,6 Prozent).

2.2 Eigene Steuern

Bei den **Steuern der natürlichen Personen** zeichnet sich aufgrund der Zahlen der mutmasslichen Steuereingänge 2013 (211,0 Mio.) ab, dass der Zuwachs minim unter den Erwartungen des Budgets 2013 zu liegen kommen wird (213,0 Mio.). Im Budgetentwurf 2014 wird – aufgrund der Angaben des Kantons – davon ausgegangen, dass ein Zuwachs von lediglich 1,0 Mio. CHF zu erwarten ist (+1,5 Prozent). Diese Einschätzung dürfte aufgrund des verhaltenen Wirtschaftswachstums der vergangenen Jahre realistisch sein. Diese Annahmen führen zu einem einfachen Steuerertrag von 148,6 Millionen CHF.

	Rechnungsjahr 2013		Budgetentwurf
	Budgetiert	Mutmasslich	2014
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF
Einfacher Steuerertrag Ende 2012 bzw. 2013	145'715	145'764	146'531
Veränderung aufgrund der Einschätzung:			
- Voranschlag 2013: budgetiert + 1,5 %	+ 2'186		
mutmasslich + 0,5 %		+ 767	
- Voranschlag 2014: budgetiert + 1,4 %			+ 2'051
Einfacher Steuerertrag im Budgetjahr	147'901	146'531	148'582

Multipliziert mit einem unveränderten Steuerfuss von 144 Prozent ergibt sich somit für das Jahr 2014 bei den **laufenden Steuern** ein Ertrag von CHF 214,0 Millionen:

	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF
Einfacher Steuerertrag	145'764	147'901	148'582
Geltender oder beantragter Steuerfuss	144	144	144
Einfacher Steuerertrag x Steuerfuss	209'900	212'977	213'958
Rundung	- 29	+ 23	+ 42
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	209'871	213'000	214'000

Die Einnahmen der eigenen Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	214'000	+ 1'000	+ 0,5
Nachforderungen für frühere Jahre	11'000	+ 2'000	+ 22,2
Nachsteuern	-	- 800	- 100,0
Einkommens- und Vermögenssteuern	225'000	+ 2'200	+ 1,0
Grundsteuern	13'100	+ 500	+ 3,8
Handänderungssteuern	7'000	-	.
Hundesteuern	210	-	-
Eigene Steuern	245'310	+ 2'700	+ 1,1

Die Situation bei den Einnahmen aus eigenen Steuern kann wie im Vorjahr als stagnierend bezeichnet werden. Die ausgewiesene Abweichung vom Vorjahreswert liegt knapp über einem Prozentpunkt und ist vor allem auf die Nachforderungen aus den Vorjahren zurückzuführen. Die Handänderungssteuern bleiben auf dem Vorjahresniveau, belegen aber die nach wie vor regen Aktivitäten auf dem Liegenschaftsmarkt. Die eigenen Steuern liegen mit 245,3 Millionen immer noch unter dem Niveau der Steuereinnahmen der Vorjahre:

Eigene Steuern:	2004	251'135	
	2005	249'021	
	2006	251'419	
	2007	253'442	
	2008	250'593	Steuerfussreduktion
	2009	258'806	
	2010	241'672	Steuergesetzrevision
	2011	240'834	Steuerfussreduktion
	2012	242'436	
Voranschlag	2013	242'610	
Voranschlag	2014	245'310	

Der entscheidende Grund für diese Entwicklung ist die kantonale Steuergesetzrevision, deren Auswirkungen beachtlich, aber nicht genau berechenbar sind. Geringer sind die Ausfälle aufgrund der Steuerfussreduktion, welche im vorliegenden Budgetentwurf analog zum Vorjahr 7,5 Millionen CHF betragen (= 5 x 1,49 Mio.).

2.3 Entgelte

Die Erträge aus Entgelten erhöhen sich gegenüber dem laufenden Budget um 7,0 Millionen CHF:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Ersatzabgaben	5'700	- 20	- 0,3
- Feuerwehrabgaben	5700	+100	+ 1,8
- Ersatzabgaben für nicht erstellte Schutzräume	-	- 120	- 100,0
Gebühren für Amtshandlungen	12'807	+ 238	+ 1,9
- Betreibungs- und Gantgebühren	4'358	+ 338	+ 8,4
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	1'645	+ 1	+ 0,1
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'500	- 100	- 2,8
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'304	- 1	-
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'344	+ 6	+ 0,5
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'935	+ 235	+ 13,8
Gewässerschutzabgaben	14'780	- 465	- 3,1
- Flächen- und Gebäudebeiträge	2'075	- 475	- 18,6
- Schmutzwassergebühren	10'080	+ 10	+ 0,1
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'625	-	-
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	46'907	+ 3'571	+ 8,2
- Parkiergebühren	8'185	+ 350	+ 4,5
- Kehrrichtgebühren	6'445	-	-
- Schuttablagerungsgebühren	10'170	+ 2'170	+ 27,1
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	4'700	+ 1'700	+ 56,7
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	4'316	- 436	- 9,2
- Andere Benützungsgebühren	13'091	- 213	- 1,6
Bussen	6'207	+ 390	+ 6,7
Drucksachen- und Materialverkäufe	2'431	+ 764	+ 45,9
Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	940	- 110	- 10,5
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	17'233	+ 1'843	+ 12,0
Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträge	3'510	- 400	- 10,2
Rückerstattung Beiträge der Betriebe und der Angeschlossenen an die Zinsen der Versicherungskasse	1'172	- 218	- 15,7
Andere Rückerstattungen (Erwerbsersatzordnung, Telefonspesen, Fotokopien, Betreibungsgebühren, Unfallschäden, Strom, Heizung und andere Nebenkosten)	17'456	- 179	- 1,0
Eigenleistungen für Investitionen	3'020	+ 1'367	+ 82,7
Aktivierung wertvermehrender Gebäude-Unterhaltsarbeiten	40	-	-
Konzessionen und übrige Entgelte	734	+ 13	+ 1,8
Entgelte	136'216	+ 7'036	+ 5,4

Die Gebühren für Amtshandlungen erhöhen sich insgesamt um 238'000 CHF. Die Zunahme entspricht praktisch dem Saldo der leicht tiefer budgetierten *Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren* (-100'000 CHF) und der Zunahme *der Betreibungs- und Gantgebühren* (+338'000 CHF).

Eine Zunahme ist auch bei den Heimtaxen und Kostgeldern von Privaten zu verzeichnen (+235'000 CHF). Leicht rückgängig werden die Gewässerschutzabgaben budgetiert (-465'000 CHF).

Die Position der Anderen Benützungsgebühren und Dienstleistungen erhöht sich um insgesamt rund 3,6 Mio. CHF. Schwergewichtig sind in diesem Bereich die Zunahmen aufgrund der Anpassung der *Schuttablagerungsgebühren* (+2,2 Mio. CHF) und der *Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes*. Diese sog. Konzessionsabgaben nehmen um 1,7 Mio. CHF zu. Die *Parkiergebühren* nehmen weiter zu (+350'000 CHF). Mit einem leichten Rückgang wird bei den *Dienstleistungen des Strasseninspektorates* gerechnet (-436'000 CHF).

Weitere Zunahmen ergeben sich bei den Bussen (+390'000 CHF), was auf die Beschaffung weiterer semistationärer Messanlagen und die Ausdehnung der Blauen Zone (EBZ) zurückzuführen ist. Bei den Drucksachen- und Materialverkäufen wird ebenfalls mit einem Mehrertrag gerechnet (+764'000 CHF). Eine relativ grosse Veränderung ist bei den Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben zu erwarten. Mit steigenden Fallzahlen und Kosten in der Sozialhilfe steigen auch die Rückerstattungen aus Einkommen der Klientinnen und Klienten und aus Sozialversicherungsbeiträgen (ALV, IV etc.). Die Sozialhilfeausgaben steigen aber deutlich mehr an als die Rückerstattungen. Die Rückerstattungen an Kinderalimenten und Mutterschaftsbeiträgen werden rückläufig sein (-400'000 CHF), weil bei den Bevorschussungen von Alimenten ein Rückgang zu verzeichnen ist. Die Eigenleistungen aus Investitionen wurden im Rahmen von Fit13^{plus} den aktuellen Verhältnissen angepasst (+1,4 Mio. CHF).

2.4 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge machen mit rund 49,2 Millionen etwa 8,9 Prozent des Gesamtertrages aus. Die positive Abweichung von CHF 1,9 Millionen gegenüber dem Vorjahr ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, welche zum Teil gegenläufige Wirkungen haben. Währenddem die Buchgewinne rückläufig eingeschätzt werden (-CHF 1,8 Mio.), werden die Ablieferungen der Stadtwerke gegenüber dem Voranschlag 2013 um CHF 3,5 Mio. erhöht ausfallen (Massnahme Fit13^{plus}). Die letztmals systematisch aufgewerteten Baurechtsparzellen sorgen für ein Minus von CHF 189'000, was durch leicht höhere Liegenschaftenerträge wettgemacht wird (+CHF 287'000). Die Erträge auf Bankguthaben und anderen Anlagen des Finanzvermögens sind rückläufig. Diese Rückgänge sind auf sinkende Zinserträge und auf die Rücknahme der liquiden Bestände sowie auf Rückzahlung von der Stadt geschuldeten Darlehen zurückzuführen:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Finanzvermögen			
- Banken, Guthaben, Anlagen	887	- 254	- 22,3
- Liegenschaftenerträge	15'142	+ 287	+ 1,9
- Buchgewinne	5'020	- 1'760	- 26,0
- Aufwertung von Baurechtsparzellen	4'228	- 189	- 4,3
- übrige Vermögenserträge	189	+ 122	+ 182,1
Verwaltungsvermögen			
- Darlehen	7'825	+ 192	+ 2,5
- Ablieferung der Stadtwerke:			
Elektrizitätsversorgung	9'000	+ 1'500	+ 20,0
Gasversorgung	3'000	+ 2'000	+ 200,0
- Liegenschaftenerträge	3'650	+ 39	+ 1,1
- übrige Vermögenserträge	264	-	-
Vermögenserträge	49'205	+ 1'937	+ 4,1

Mit dem vorliegenden Budgetentwurf wird ein letzter Schritt bei der Anpassung der **Buchwerte der Baurechtsparzellen** an den effektiven Ertragswert vorgenommen. Die Hintergründe dazu wurden im Bericht zum Voranschlag 2011 ausführlich dargelegt. Im kommenden Jahr ist die Aufwertung folgender Grundstücke vorgesehen:

Parzelle	Strasse	Buchwert	Verzinster Wert	Aufwertung
W4826	Hofstrasse 7a	293'100	736'700	443'600
W4824	Hofstrasse 5a	293'100	735'700	442'600
W3668	Sonnmattstrasse	57'300	492'300	435'000
F5584	Cunzstrasse 19-33	39'000	448'200	409'200
F5576	Imbodenstrasse 1	117'000	524'800	407'800
F4874	Zilstrasse 79	914'300	1'311'100	396'800
F3840	Höchster Strasse 2, 2a	30'200	392'700	362'500
F3903	Kesselhaldenstrasse 66, 68	29'400	384'700	355'300
F3904	Kesselhaldenstrasse 60, 62	29'000	380'500	351'500
W3824	Moosgartenstrasse 6, 8, 10	41'800	359'300	317'500
W3958	Moosgartenstrasse 9	23'800	330'300	306'500
Total				4'228'300

Diese Aufwertungsgewinne wurden in den vergangenen Jahren für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet und dienten damit der Erhöhung der Selbstfinanzierung. Im Jahr 2014 werden aufgrund der angespannten finanziellen Situation keine zusätzlichen Abschreibungen budgetiert. Mit der Aufwertung der Baurechtspartellen wird zudem erreicht, dass das Finanzvermögen in der Bilanz zu realistischen Werten ausgewiesen wird.

Die **Ablieferung der Elektrizitätsversorgung** wurde im Rahmen des Entlastungsprogrammes Fit13^{plus} um CHF 1,5 Millionen angehoben. Desgleichen wurde die **Ablieferung der Gasversorgung** um 2,5 Millionen angehoben. Die Ablieferungen reflektieren eine marktgerechte Abgeltung des durch die Stadt zur Verfügung gestellten Kapitals (Verzinsung des Dotationskapitals) und eine Abgeltung des durch die Stadt zu tragenden Risikos (Risikoprämie). Die Sätze entsprechen den von den auf Bundesebene regulierenden Behörden vorgegebenen bzw. akzeptierten Ansätzen.

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen reduzieren sich um 1,7 Millionen CHF:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Rückerstattungen des Bundes	5'333	+ 298	+ 5,1
- Betreuung der Flüchtlinge	3'900	+ 150	+ 4,0
- Betreuung der Asylbewerbenden	900	+ 140	+ 18,4
- Verwaltungskostenanteil Flüchtlinge und Asylbewerbende	510	+ 10	+ 2,0
- übrige Rückerstattungen	23	- 2	- 8,0
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	24'137	- 2'547	- 9,5
- Polizeidienst	7'000	- 1'489	- 17,5
- Heimkosten der Sozialhilfe	1'100	-	-
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern	10'300	- 1'000	- 8,8
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	-	-
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr auf Nationalstrassen	68	-	-
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	72	+ 2	+ 2,9
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	2'900	- 40	- 1,4
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'330	-	-
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	300	-	-
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	867	- 20	- 2,3
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'489	+ 240	+ 19,2
Rückerstattungen von Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen von anderen Gemeinden	2'349	+ 260	+ 12,4
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	1'407	+ 31	+ 2,3
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	34'715	- 1'718	- 4,7

Die **Rückerstattungen des Bundes** für die Betreuung der Asylbewerbenden und der Flüchtlinge erhöhen sich um CHF 298'000. Die Zahl der Flüchtlinge sowie der Asylbewerberinnen bzw. -bewerber, die in St.Gallen wohnen, von Sozialhilfe leben und vom Bund refinanziert werden, steigt weiter an.

Bei den **Rückerstattungen des Kantons St.Gallen** ist insgesamt ein Rückgang um 2,5 Mio. CHF zu konstatieren. Dies ist in erster Linie auf die Reduktion der kantonalen Abgeltung für den Polizeidienst von 8,5 Mio. CHF auf 7,0 Mio. CHF zurückzuführen. Die sorgfältige Prüfung der Leistungserbringung der an die Stadtpolizei übertragenen polizeilichen Aufgaben durch Vertreter von Stadt und Kanton führte zu einer substanziellen Korrektur des ursprünglich vom Kanton skizzierten Kürzungspotentials. Die Verhandlungen sind indessen noch nicht abgeschlossen. Rückerstattung für Sozialhilfeempfangende: Weniger Personen sind auf individuelle Prämienverbilligungen der Krankenkassenbeiträge angewiesen, was einen Rückgang der kantonalen Abgeltung zur Folge hat (-1,0 Mio. CHF).

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Relativ volatil und damit schwer kalkulierbar sind die Steuern der juristischen Personen, die im Wesentlichen durch den Kanton geschätzt werden. Sie erhöhen sich gegenüber dem Voranschlag 2013 um 4,0 Mio. (+13,6 Prozent) und erreichen den Stand von CHF 33,5 Mio.

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Ertrags- und Kapitalsteuern	33'500	+ 4'000	+ 13,6
Grundstückgewinnsteuern	5'500	- 400	- 6,8
Quellensteuern	15'300	+ 300	+ 2,0
Übrige Einnahmenanteile	139	-	-
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'808	-	-
Kantonsbeitrag an die soziodemographischen Lasten	12'059	+ 8'185	+ 211,3
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	83'306	+ 12'085	+ 17,2

Bei den übrigen Anteilen sind insbesondere die Kantonsbeiträge zur Abgeltung der Sonderlasten erwähnenswert, wurden diese doch vom Kanton bzw. vom Kantonsrat im Zuge der Umsetzung seiner Sparvorhaben intensiv diskutiert. Die Stadt erhält vom Kanton im Rahmen des Finanzausgleichs die folgenden Beträge:

- a) Eine dauerhafte Abgeltung der *zentralörtlichen Leistungen* im Umfang von 16,8 Millionen CHF. Gegenüber dem Voranschlagswert 2013 bleibt diese Abgeltung unverändert. Diese Position ist als gesichert zu betrachten.
- b) Eine Abgeltung der *soziodemographischen Lasten* von neu voraussichtlich rund 12,0 Millionen CHF. Diese Lastenabgeltung wird anlässlich der Novembersession 2013 des Kantonsrates nochmals diskutiert werden. Aufgrund der Diskussionen in der Septembersession 2013 scheint es aber als sehr wahrscheinlich, dass dieser Betrag zur Auszahlung kommen wird. Dies ergäbe gegenüber dem Wert des Voranschlages 2013 eine Erhöhung um 8,2 Millionen CHF. Bei der Festlegung der Budgetrichtlinien im Mai 2013 stand die Höhe der Abgeltung noch nicht fest und es wurde vorsichtshalber ein tieferer Wert eingesetzt.

2.7 Eingehende Beiträge

Die eingehenden Beiträge verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur in einer Position in absoluten Zahlen massgeblich:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Beiträge des Bundes	270	+ 30	+ 12,5
- Freiwillige Schulhausangebote	30	+ 30	+ 100,0
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	240	-	-
Beiträge des Kantons St.Gallen	3'054	+ 44	+ 1,5
- Feuerwehr	928	+ 32	+ 3,6
- Gemeindestrassen	960	+ 9	+ 0,9
- Logopädie	270	-	-
- Integrative Schülerförderung (inkl. Legasthenie)	65	-	-
- Schulpsychologischer Dienst	380	-	-
- Jugendsekretariat	100	-	-
- Andere städtische Aufgaben	351	+ 3	+ 0,9
Beiträge von Gemeinden	40	+ 20	+ 100,0
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	40	+ 20	+ 100,0
Beiträge von eigenen Unternehmungen	710	+ 330	+ 86,8
- Beiträge aus dem Energiefonds für Projekte und Infor- mationstätigkeit des Amtes für Umwelt und Energie	710	+ 330	+ 86,8
Eingehende Beiträge	4'074	+ 424	+ 11,6

Die **Bundesbeiträge** enthalten die vorgezogene Entsorgungsgebühr für Glas und einen kleinen Beitrag an die Freiwilligen Schulhausangebote (FSA). Sowohl bei den **Beiträgen des Kantons** wie bei den **Beiträgen von Gemeinden** ergeben sich nur minime Veränderungen gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres. Die **Beiträge von eigenen Unternehmungen** bestehen nur aus den *Beiträgen aus dem Energiefonds für Projekte und Informationstätigkeiten des Amtes für Umwelt und Energie*. Diese Beiträge wurden um 330'000 CHF angehoben bzw. den aktuellen Verhältnissen angepasst (Fit13^{plus}).

3 AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Auf der Aufwandseite ergibt sich gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres eine Steigerung des Gesamtaufwandes um rund 8,0 Millionen CHF, was 1,4 Prozenten entspricht. Der **Personalaufwand** konnte nahezu auf dem Niveau des Vorjahreswertes gehalten werden (+0,3 Prozent). Im Personalaufwand sind erstmals die Aufwendungen für die Überbrückungslösung infolge des Primatwechsels der Versicherungskasse enthalten (2,8 Mio. CHF). Ohne diesen Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat bzw. ohne die Überbrückungslösung wäre der Personalaufwand rückläufig. Der **Sachaufwand** nimmt lediglich um 734'000 CHF oder um 0,8 Prozent zu. Es muss jedoch beachtet werden, dass keine zusätzlichen Abschreibungen in diesem Voranschlag enthalten sind (Vorjahr 6,0 Mio. CHF):

	Rechnung 2012	Voranschlag 2013	Budgetentwurf 2014	Veränderung gegenüber Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Personalaufwand	238'551	245'931	246'640	+ 709	+ 0,3
Sachaufwand	88'789	89'799	90'533	+ 734	+ 0,8
Passivzinsen	19'301	20'144	20'249	+ 105	+ 0,5
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	6'161	9'295	9'058	- 237	- 2,5
Transferausgaben	122'571	130'539	138'270	+ 7'731	+ 5,9
Beiträge auf kantonaler Ebene	15'385	21'129	28'430	+ 7'301	+ 34,5
Beiträge auf kommunaler Ebene	201	234	237	+ 3	+ 1,3
Beiträge an eigene Unternehmungen	7'246	7'150	6'514	- 636	- 8,9
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	35'561	36'793	36'184	- 609	- 1,7
Beiträge an private Haushalte	64'178	65'233	66'905	+ 1'672	+ 2,6
Konsumausgaben	475'373	495'708	504'750	+ 9'042	+ 1,8
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	49'175	43'045	40'427	-2'618	- 6,1
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	4'390	3'887	5'235	+ 1'348	+ 34,7
Einlagen in Spezialfinanzierungen	13'343	8'006	8'212	+ 206	+ 2,6
Durchlaufende Beiträge	799	840	840	-	-
Gesamtaufwand	543'080	551'486	559'464	+ 7'978	+ 1,4

Die **Entschädigungen an andere Gemeinwesen** enthalten vor allem die Zahlungen an die Sonderschulen. Diese wurden im Jahr 2013 infolge der kantonalen Sparmassnahmen erhöht. Im Voranschlag 2014 können sie aufgrund einer Optimierung der Sonderbeschulung leicht reduziert werden.

Die **Transferausgaben**, welche im Voranschlag 2013 gegenüber dem Vorjahr nur moderat angestiegen sind, legen im Voranschlag um 7,7 Millionen CHF zu. Verantwortlich dafür sind die Zahlungen der Stadt an den Kanton für die stationäre Langzeitpflege (neue Regelung der Pflegefinanzierung) in der Höhe von neu 10,9 Millionen CHF (+3,5 Mio. CHF) und die Abgeltung in der Höhe von 15,9 Mio. CHF (+3,3 Mio. CHF) für einen Anteil an den ungedeckten Kosten des öffentlichen Verkehrs (Verkehrsangebot im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie Angebot im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung). Die Beiträge an Private Haushalte sind zunehmend (+1,8 Mio. CHF), weil die Ausgaben für die Sozialhilfe weiter ansteigen (+2,8 Mio. CHF). Kostentreibend sind einerseits die Beiträge an die Empfängerinnen und Empfänger selber, da bisher nur ein geringfügiges Fallwachstum zu verzeichnen ist. Deutlich teurer sind auch die Kosten für Heim- und Fremdplatzierungen, die Sozialhilfeleistungen darstellen. Die Gemeinden spüren dabei unter anderem die Kostenverlagerung des Kantons auf die Gemeinden. Abnehmend sind die Ausgaben für die individuelle Prämienvorbilligungen der Krankenkassenbeiträge (-1,1 Mio. CHF), weil die Fallzahlen rückläufig sind.

Die **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen mit 40,4 Millionen CHF wiederum tiefer (-2,6 Mio. CHF), nachdem bereits im laufenden Jahr eine Reduktion gegenüber dem Vorjahr vorgenommen worden ist. Die zusätzlichen Abschreibungen, welche im Vorjahr noch 6,0 Mio. CHF betragen haben, wurden gänzlich zurückgefahren. Mit dieser Massnahme wird auch die Eigenfinanzierung geschwächt und es wird nicht möglich sein, die Nettoinvestition von 58,8 Millionen CHF aus eigener Kraft zu finanzieren (zur Finanzierung der Investitionen vgl. Abschnitt 4.3). Im Interesse einer vorsichtigen Verschuldungspolitik wären diese zusätzlichen Abschreibungen dringend erforderlich und sollten im Idealfall so weit angehoben werden können, dass die Nettoinvestitionen zu 100 Prozent gedeckt sind. Die Finanzierungslücke von 23,5 Millionen CHF wird sich im Voranschlagsjahr 2014 analog zum Vorjahr nicht schliessen lassen. Dies führt zu einer Erhöhung der Verschuldung um den entsprechenden Betrag.

3.2 Personalaufwand

Der **Personalaufwand** steigt gegenüber dem Voranschlag 2013 um 0,7 Millionen CHF oder um 0,3 Prozent. Für individuelle Lohnerhöhungen (Stufenanstiege und Beförderungen) wurden rund 0,5 Prozent budgetiert. Da die Teuerung nahe dem Nullpunkt sein wird, wird für die Budgetierung kein Teuerungsausgleich berücksichtigt. Derzeit ist ein Index von 104,2 (Basis Dezember 2005 = 100) ausgeglichen. Per Ende September 2013 lag dieser Index bei 103,4 Prozent. Wie die untenstehende Tabelle zeigt, nehmen die Löhne des Verwaltungspersonals ab (-1,8 Mio. CHF). Dieser Effekt wird überspielt von der Zunahme der Löhne der Lehrer (+0,4 Mio. CHF) und dem Faktor der besonderen Rentenleistungen (+2,0 Mio. CHF):

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Behörden und Kommissionen	1'788	+ 19	+ 1,1
Löhne des Verwaltungspersonals	130'136	- 1'780	- 1,3
Löhne der Lehrkräfte	68'853	+ 375	+ 0,5
Sozialversicherungsbeiträge	15'565	- 307	- 1,9
Versicherungs-/ Sparkassenbeiträge	18'031	+ 721	+ 4,2
Unfallversicherungsbeiträge	937	- 22	- 2,3
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	821	- 23	- 2,7
Besondere Rentenleistungen [Teuerungszulagen an die Rentner und Rentnerinnen; Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltsskate des Stadtrates; Auskauf von Rentenkürzungen (bis 2013) resp. ab 2014 Überbrückungslösung Primatwechsel Versicherungskasse]	6'767	+ 2'027	+ 42,8
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	112	- 4	- 3,4
Übriger Personalaufwand	3'630	- 297	- 7,6
Personalaufwand	246'640	+ 709	+ 0,3

Die Bedeutung der verschiedenen Einflussfaktoren auf den Personalaufwand ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF
Löhne des Verwaltungspersonals		
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	663	
- Teuerungsausgleich	-	
- Schaffung neuer Stellen	498	
- Saldo der übrigen Einflussfaktoren	- 2'941	- 1'780
Löhne der Lehrkräfte		
- Stufenerhöhungen	594	
- Saldo der übrigen Einflussfaktoren (Stellenplan, Bildungsurlaube usw.)	- 219	+ 375
Mehraufwand für die Versicherung des Personals:		
- Sozialversicherungsbeiträge	- 307	
- Versicherungs- und Sparkassenbeiträge (inkl. Beitragserhöhung Kantonale Lehrerversicherungskasse)	+ 721	
- Unfallversicherungsbeiträge	- 22	+ 392
Teuerungszulage Rentner und Rentnerinnen / Renten Stadtrat / Auskauf Rentenkürzungen, Überbrückungslösung Primatwechsel Versicherungskasse		+ 2'027
Löhne und Sitzungsgelder der Behörden und Kommissionen		+ 19
Temporäre Arbeitskräfte, Dienstkleider, Verpflegungszulagen und übriger Personalaufwand		- 324
Personalaufwand insgesamt		+ 709

Die Entwicklung der Löhne des Verwaltungspersonals geht einerseits auf die Budgetierung von Individuellen Lohnerhöhungen (Stufenanstiege) und auf Beförderungen in der Höhe von knapp 0,7 Millionen CHF zurück, was im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich ist. Die Schaffung neuer Stellen andererseits bewegt sich auf einem im Vergleich zu den Vorjahren absolut tiefen Niveau (+0,5 Mio. CHF). Hier wurde äusserste Zurückhaltung geübt. Die Erhöhung der Lohnsumme der Lehrpersonen geht auf Stufenerhöhungen zurück. Diese Erhöhung wird vermindert um andere Faktoren, so dass ein Zuwachs von lediglich 0,4 Mio. CHF resultiert. Die Stadt hat auf die Gestaltung der Löhne des Lehrpersonals keinen direkten Einfluss. Eine grössere Auswirkung hat der Primatwechsel der Versicherungskasse, welcher sich hinter dem Anstieg der Position „Teuerungszulage Rentner und Rentnerinnen / Renten Stadtrat / Auskauf Rentenkürzungen / Überbrückungslösung Primatwechsel Versicherungskasse“ versteckt. Für den Primatwechsel sind 2,3 Mio. CHF budgetiert. Die Teuerungszulagen für Rentner und Rentnerinnen nehmen um 0,3 Mio. CHF ab. Für den Auskauf von Rentenkürzungen wird nichts mehr budgetiert.

	Verwaltungspersonal	Lehrkräfte
	Änderung in Prozent	Änderung in Prozent
- Individuelle Lohnerhöhungen und Stufenerhöhungen	0,5	0,8
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahresbudget	-	-
- Schaffung neuer Stellen	0,4	-
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	-2,2	-0,3
Veränderung der Löhne im Budgetentwurf	- 1,3	+ 0,5

Der Stellenausbau in der **Verwaltung** ist mit einem Plus von 5,4 Stellen gegenüber den Zuwächsen der letzten beiden Jahre (2012 + 23,8 / 2013 + 15,2 Stellen) deutlich tiefer ausgefallen. Der grösste Ausbau findet im Bildungswesen statt, wobei bemerkt werden muss, dass die drei „neuen“ Stellen im Bereich der Horte auf einer Verschiebung von Stellen vom Schulbereich in den Verwaltungsbereich resultieren. Dieser Vorgang ist grundsätzlich bezüglich dem Aufwand neutral:

Bewegungen im Stellenplan des Verwaltungspersonals im Budget 2014	Veränderung
Stadtkanzlei; Sekretariatspool	+ 2,0
Direktionssekretariat, Fachstelle Kultur	- 1,0
Sekretariate Rechtskonsulent, Finanzkontrolle	- 1,0
Postdienst *)	+ 0,3
Einwohneramt	- 0,6
Finanzamt; Vermögensverwaltung	- 1,0
Finanzamt; Liegenschaften	- 3,0
Personalamt	- 0,5
Schulamt; Schulpsychologischer Dienst und Schulsozialarbeit	+ 2,3
Schulamt Hauswartung Volksschulen	+ 2,0
Schulamt Horte; FSA plus	+ 3,0
Soziale Dienste; Berufsbeistandschaft	+ 1,5
Amt für Gesellschaftsfragen; Wohnheim für Betagte	+ 0,4
Tiefbauamt; Garage	+ 1,0
Zuwachs des Verwaltungspersonals im allgemeinen Haushalt	+ 5,40

*) bei der sgsw wurde eine Stelle im Postdienst nach einer Pensionierung nicht mehr besetzt

Bei den **Lehrpersonen** spielt die Klassenbildung und damit die durchschnittliche Klassengrösse eine wesentliche Rolle. Nachdem die städtischen Richtwerte auf das Jahr 2010 hin gesenkt worden sind, haben sich die effektiven Werte der Durchschnittszahlen auf die entsprechenden Niveaus eingependelt:

	Durchschnittliche Klassengrössen				
	2011/2012	2012/2013	2013/2014*	Richtwerte Stadt	Richtwerte Kanton
Kindergärten	18,4	18,3	19,1	18,0	16 - 24
Primarklassen	20,7	20,7	20,6	20,5	20 - 24
Kleinklassen PS	10,6	10,2	10,5	10,5	10 - 15
Realklassen	17,1	16,4	17,2	17,5	16 - 24
Kleinklassen RS	9,3	10,1	10,3	10,5	10 - 15
Sekundarklassen	20,5	21,2	22,9	21,0	20 - 24

*Provisorische Zahlen zu Beginn des neuen Schuljahres vor Ende der Probezeit

In den **Stadtwerken** sgsw wird der Stellenplan im kommenden Jahr konstant gehalten. Die gleiche Aussage gilt für die **Verkehrsbetriebe** VBSG, nachdem im Vorjahr der Stellenplan im Zusammenhang mit dem Leistungsausbau und dem Überzeitaabbau angepasst werden musste.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand steigt im Voranschlag 2014 um 734'000 CHF oder 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 90,5 Mio. CHF an.

Die Gruppe Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge beansprucht 435'000 CHF weniger als im Vorjahr. Die Optimierung der Beschaffung von IT-Ausrüstung (Personal Computer) und die zurückhaltende Beschaffung von Schulmobiliar tragen neben anderen Verbesserungen zu diesem Resultat bei.

Der Bereich **Wasser, Strom und Heizmaterial** hat sich stabilisiert, nachdem im letzten Jahr die Umstellung des von der Stadt bezogenen Strommixes auf Ökostrom kräftig zu Buche geschlagen hatte.

Beim **baulichen Unterhalt** (-1,8 Mio. CHF resp.-7,8 Prozent) zeigen diverse Sparanstrengungen Wirkung. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass der bauliche Unterhalt nur bedingt über einen längeren Zeitraum reduziert werden kann, ohne dass dadurch negative Auswirkungen entstehen. Hier ist Mass zu halten und der Unterhalt ist so bald als möglich wieder auf ein angemessenes Niveau anzuheben.

Die **Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen** erhöhen sich um CHF 2,7 Millionen. Diese Erhöhung ist grossenteils auf den Umstand zurückzuführen, dass die für das Netzwerk der Stadtverwaltung benötigten Komponenten nicht mehr über die Investitionsrechnung beschafft werden können. Diese Komponenten können gemäss Herstellervorgaben nur noch gemietet werden.

Die **Dienstleistungen und Honorare** reduzieren sich marginal um CHF 91'000 (-0,4 Prozent).

Ohne den Wechsel bei der Finanzierung der Netzwerkkomponenten (Wechsel von der Investitionsrechnung in die Laufende Rechnung, weil die Komponenten nur mehr gemietet und nicht mehr gekauft werden können) wäre der Sachaufwand auf rund 88 Mio. CHF gesunken (Vorjahr: 89,8 Mio.). Dahinter stehen neben anderem auch kleinere Massnahmen des Entlastungsprogramms Fit13^{plus}:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserate	4'452	+ 89	+ 2,0
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'611	+ 64	+ 2,5
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'841	+ 25	+ 1,4
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	6'306	- 435	- 6,5
- Personalcomputer	429	-143	- 25,0
- IT-Peripheriegeräte	14	- 2	- 12,5
- Andere Büromaschinen und Büromobiliar	168	- 79	- 32
- Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'510	- 113	- 7,0
- Dienstfahrzeuge	1'439	- 40	- 2,7
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar	2'746	- 58	- 2,1
Wasser, Strom und Heizmaterial	7'075	+ 107	+ 1,5
Verbrauchsmaterial	9'138	+ 45	+ 0,5
Baulicher Unterhalt	21'010	- 1'776	- 7,8
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	9'203	- 934	- 9,2
- Öffentliche Gebäude	3'987	+ 56	+ 1,4
- Schulliegenschaften	2'860	- 478	- 14,3
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	1'737	- 235	- 11,9
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	454	- 43	- 8,7
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'769	- 142	- 4,9
Unterhalt des Büro-, Schul- und Betriebsmobiliars, der Geräte, Fahrzeuge, Maschinen und Heizungsanlagen	3'804	- 48	- 1,2
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'560	+ 15	+ 0,6
Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen	7'866	+ 2'729	+ 53,1
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	3'069	- 18	- 0,6
Dienstleistungen und Honorare	24'419	- 91	- 0,4
- IT-Dienstleistungen	2'533	- 48	- 1,9
- PC-Software	2'155	- 73	- 3,3
- Planungs- und Projektierungsaufträge an Dritte	883	- 4	- 0,5
- Entschädigung an das Kehrheizkraftwerk und den Abwasserverband Altenrhein	3'556	-	-
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	850	+ 70	+ 9,0
- Entschädigungen für die Feuerungskontrolle	3	- 2	- 40,0
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'660	- 50	- 2,9
- Entschädigungen bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	105	- 12	- 10,3
- Durchführung des Kinderfestes	-	-	-
- Übrige Dienstleistungen	12'674	+ 28	+ 0,2
Übriger Sachaufwand	834	+ 117	+ 16,3
Sachaufwand insgesamt	90'533	+ 734	+ 0,8

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene sind einerseits geprägt durch die Erhöhung der Beiträge an die **stationäre Langzeitpflege**, was eine der grössten finanziellen Auswirkungen der kantonalen Sparpakete (+3,5 Mio. CHF) bedeutet. Andererseits steigt die **Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie des Ortsverkehrs mit regionaler Bedeutung**. Dies als Folge des Sparpaketes des Kantons und aufgrund des Angebotsausbaus um weitere 3,3 Millionen CHF auf nunmehr 15,9 Millionen CHF. Der Beitrag an das **Untergymnasium** erhöht sich einmalig um 452'000 CHF:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	10'900	+ 3'530	+ 47,9
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	15'930	+ 3'330	+ 26,4
Beitrag an das Untergymnasium	1'217	+ 452	+ 59,1
Beitrag an den Kanton für die Weiterbildung der Lehrkräfte	-	-	-
Beitrag an den Kanton für die Düngeberatung und Sondermüllentsorgung	75	-	-
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	49	- 6	- 10,9
Beitrag an die Beförsterungskosten	160	-	-
Katholische Administration; Beitrag an die Stiftsbibliothek	30	-	-
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	69	- 6	- 8,0
Beiträge an die kantonale Ebene	28'430	+ 7'300	+ 34,5

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die Beiträge an die eigenen Unternehmungen enthalten nach dem Wegfall des Beitrages an die Versicherungskasse nur noch die Beiträge an die Verkehrsbetriebe. Der Versuchsbetrieb der Linie 12 wird in den regulären Betrieb überführt. Der Gesamtbeitrag der Stadt St.Gallen an den öffentlichen Verkehr erhöht sich gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahres von 19 Mio. CHF auf neu 22,4 Mio. CHF (+3,44 Mio. CHF bzw. +17,9 Prozent), was rund 15,1 Steuerprozenten entspricht:

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	6'514	+ 114	+ 1,8
Versuchsbetriebe der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	-	- 750	- 100,0
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	6'514	- 636	- 8,9

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen

Die Beiträge an die **kulturellen Institutionen** beanspruchen mit 16,7 Millionen CHF weiterhin den grössten Anteil der Subventionen, nämlich rund 11,2 Steuerprozente. Der Betrag liegt um 356'000 CHF über dem Wert des Voranschlags 2013. Zurückzuführen ist der Mehraufwand auf die erhöhten Betriebskosten der städtischen Bibliotheken: der Verein Freihandbibliothek wird ab 2014 gemeinsam mit der Kantonsbibliothek Vadiana ein Bibliotheksprovisorium in der Hauptpost betreiben. In Katharinen ist eine Kinder- und Jugendbibliothek geplant. Wegen der dadurch entstehenden Mehrkosten erhöht die Stadt gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 19. März 2013 ihren jährlichen Beitrag um 406'500 CHF auf neu 1'401'000 CHF. Minderausgaben ergeben sich aus einer Massnahme des Entlastungsprogrammes Fit13^{plus}, welches die Kürzung von Kultursubventionen vorsieht (-140'000 CHF).

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	75	-	-
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	16'689	+ 356	+ 2,2
Sport und Freizeitgestaltung	414	+ 3	+ 0,7
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	4'774	- 220	- 4,4
Beiträge aus dem Energiefonds	2'800	- 620	- 18,1
Kinderkrippen	4'207	-	-
Verschiedene soziale Institutionen	5'573	- 81	- 1,4
Sozialer Wohnungsbau, Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	410	-	-
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	128	+ 1	+ 0,4
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	759	+ 42	+ 5,8
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	255	-	-
Verschiedene von der Stadt unterstützte Veranstaltungen und Anlässe	100	- 90	- 47,4
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	36'184	- 609	- 1,7

In der Position **Verschiedene soziale Institutionen** ergeben sich für den Voranschlag keine nennenswerten Veränderungen: Der Voranschlag 2013 enthielt diverse Erhöhungen als Folge der kantonalen Sparmassnahmen (Erhöhung der Subvention an die Stiftung Suchthilfe um 440'000 CHF und an das Kinderschutz-Zentrum St.Gallen um 280'000 CHF)

Die Erhöhung der Position **Beiträge aus dem Energiefonds** ist auf eine Massnahme des Entlastungsprogrammes Fit13^{plus} zurückzuführen. Der durch die Dienstleistungen der Energieberatungsstelle verursachte Aufwand soll ab 2013 vollumfänglich durch den Energiefonds statt anteilig durch den allgemeinen Haushalt bestritten werden. Diese Finanzierung ist eine Vorgabe des städtischen Energiereglements (sRS 511.2).

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit CHF 44,8 Millionen rund 2,8 Millionen über dem Voranschlag des Vorjahres. Die Kosten in der Sozialhilfe steigen weiter an. Kostentreibend sind einerseits die Beiträge an die Empfängerinnen und Empfänger selber, da bisher nur ein geringfügiges Fallwachstum zu verzeichnen ist. Deutlich teurer sind auch die Kosten für Heim- und Fremdplatzierungen, die Sozialhilfeleistungen darstellen. Die Gemeinden spüren dabei unter anderem die Kostenverlagerung des Kantons auf die Gemeinden. Wären nicht Integrations- und Beschäftigungsplätze bei der Stiftung für Arbeit (Dock St.Gallen) und anderen Programmanbietern gestrichen worden, wäre die Kostensteigerung noch höher ausgefallen. Diese Reduktion musste vorgenommen werden, weil sich bereits im letzten Jahr gezeigt hat, dass es zu wenig junge Erwachsene in der Sozialhilfe gibt, die wirklich stabil genug sind, um einem Integrationsprogramm mit Ausbildungsanteil zu folgen. Die **Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien** sinken um CHF 1,0 Mio., weil weniger Klientinnen und Klienten als 2013 budgetiert auf individuelle Prämienverbilligungen der Krankenkassenbeiträge angewiesen sind. Dementsprechend sinken auch die Rückerstattungen des Kantons. Auch die **Beiträge an die Kinderalimente** sind um etwa 0,3 Mio. CHF zurückgegangen. Dagegen sind die **Beiträge an Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Heimvereinbarung (IVSE)** um 200'000 CHF gestiegen.

	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2013	
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in Prozent
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe	44'786	+ 2'780	+ 6,6
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	11'500	- 1'000	- 8,0
Beiträge an Kinderalimente	5'500	- 300	- 5,2
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)	3'700	+ 200	+ 5,7
Mutterschaftsbeiträge	750	-	-
Sozialpädagogische Familienbegleitung	300	-	-
Erneuerung von Altwohnungen, kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	110	-	-
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	259	- 8	- 3,0
Beiträge an private Haushalte	66'905	+ 1'672	+ 2,6

Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, dass die **Bruttoaufwendungen** im Bereich der Sozialhilfe gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres um CHF 1,7 Millionen steigen und sich die **Nettoaufwendungen** gegenüber dem Vorjahresniveau um 0,4 Millionen erhöhen. Analog erhöht sich der Anteil des Bruttoaufwandes an den gesamten Konsumausgaben von 11,2 auf 11,4 Prozent. Der Anteil des Nettoaufwandes verbleibt auf der Höhe von 4,4 Prozent der Konsumausgaben:

Jahr	Sozialhilfe Unterstützungen Brutto		Sozialhilfe Unterstützungen Netto	
	in Mio. CHF	in % der Konsum- ausgaben	in Mio. CHF	in % der Konsum- ausgaben
1997	32,2	8,4	9,0	2,3
1998	36,5	9,4	12,6	3,2
1999	38,4	9,9	13,3	3,4
2000	37,9	9,8	14,0	3,6
2001	36,1	9,2	13,2	3,4
2002	38,1	9,9	10,7	2,8
2003	43,1	10,9	13,0	3,3
2004	48,2	11,9	15,7	3,9
2005	53,9	13,0	21,3	5,1
2006	54,7	13,0	21,5	5,1
2007	53,2	12,6	21,2	5,0
2008	48,3	10,7	17,9	4,0
2009	48,0	10,9	19,0	4,3
2010	52,5	11,8	19,1	4,3
2011	54,5	11,7	21,8	4,7
2012	55,3	11,6	22,3	4,7
2013 Budget	55,6	11,2	21,6	4,4
2014 Budget	57,3	11,4	22,0	4,4

Mit 22 Millionen CHF betragen die Nettoaufgaben mehr als das Doppelte der Mitte der Neunzigerjahre verzeichneten Belastung. Gemessen an den Konsumausgaben stieg der Anteil von 1,5 Prozent im Jahre 1990 auf 4,4 Prozent, was einer Verdreifachung gleichkommt.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Bruttoinvestition und Nettoinvestition

Die Investitionsrechnung umfasst sämtliche Vorgänge, welche das Verwaltungsvermögen betreffen, also auch die Veränderungen der Dotationskapitalien der Unternehmungen. Eine Erhöhung dieser Kapitalien stellt im Budget der Stadt eine Ausgabe dar, während eine Rückzahlung unter den Einnahmen erscheint. Da diese Kapitalien verzinst werden und nicht abgeschrieben werden müssen, belasten sie die Laufende Rechnung nicht und können bei der Ermittlung der Nettoinvestition und der Nettoverschuldung vernachlässigt werden. Für das kommende Jahr haben die Stadtwerke einen Kapitalbedarf von 57,0 Millionen CHF angemeldet:

	Ausgaben Einnahmen im Ganzen in 1 000 CHF	Brutto- und Nettoinvestition nach Abzug der Dotations- kapitalien der Unternehmungen in 1 000 CHF
Investitionsausgaben im Ganzen	132'193	75'193
Davon Erhöhung der Dotationskapitalien der Unternehmungen	57'000	
Investitionseinnahmen im Ganzen	16'396	-
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmungen	-	
Nettoinvestition	115'797	58'797

Die **Investitionseinnahmen** von 16,4 Millionen CHF enthalten als wichtigste Grössen die Beiträge an Entsorgung St.Gallen von 2,8 Mio. CHF (Beiträge von Kanton, Gemeinden und Privaten an das Kanalnetz), die Beiträge an das Tiefbauamt 6,0 Mio. CHF (Beiträge an Erschliessungsstrassen 1,6 Mio. CHF, Beiträge von Bund und Kanton 2,6 Mio. CHF und Beiträge Dritter 1,4 Mio. CHF) und Beiträge an das Hochbauamt in der Höhe von 7,5 Mio. CHF (Beitrag Kanton und Dritte an das Naturmuseum von 3,0 bzw. 4,0 Mio. CHF).

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt wie immer bei den Investitionen in Sachgüter, die mit knapp CHF 72,5 Millionen analog zum Vorjahreswert über dem üblichen Niveau liegen. Auf ihre Zusammensetzung wird noch ausführlicher eingegangen:

	Voranschlag 2013	Budgetentwurf 2014	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF
Investitionen in Sachgüter	73'961	72'535	- 1'426
Investitionsbeiträge an Dritte	5'190	3'811	- 1'379
Übrige zu aktivierende Ausgaben	3'380	3'847	+ 467
Budgetkorrektur (Realisierungsgrad)	- 5'000	- 5'000	-
Bruttoinvestition	77'531	75'193	- 2'338
Investitionseinnahmen	16'155	16'396	+ 241
Nettoinvestition	61'376	58'797	- 2'579

Die **Beiträge an Dritte** in der Höhe von 3,8 Millionen CHF umfassen Beiträge an Alters- und Pflegeheime (ca. 2,8 Mio.), an Staatsstrassen (0,8 Mio.) und an Sportanlagen (0,2 Mio.).

Bei den **übrigen zu aktivierenden Ausgaben** in der Höhe von 3,8 Mio. CHF handelt es sich im Wesentlichen um Planungen in den Bereichen Tiefbau (2,1 Mio.) und Stadtplanung (1,2 Mio. für Arealentwicklungen, Richtplanungen, Schutzverordnungen) sowie um Investitionen der Stadtpolizei (0,5 Mio. für Videoüberwachungsanlagen und Spezialsoftware).

Der Stadtrat orientiert sich seit Jahren an einem Plafond von 55 – 60 Millionen CHF für die Nettoinvestitionen. Aufgrund des hohen anstehenden Investitionsbedarfs musste der Stadtrat für das Jahr 2014 und für die Folgejahre eine Prioritätensetzung vornehmen.

4.2 Investitionen in Sachgüter

Rund 19 Prozent und damit der grösste Teil der 72,5 Millionen CHF, welche in Sachgüter investiert werden, entfallen auf die Gewässerschutzbauten, weitere 17,5 Prozent auf Verkehrsbauten und 16,1 Prozent auf Schulbauten. Einen ähnlich grossen Anteil weisen die Investitionen im Bereich der übrigen Hochbauten der Verwaltung mit 15,7 Prozent auf. Der Rest verteilt sich auf Verwaltungsbauten und Werkhöfe, Investitionen in Maschinen, Informatik und Mobilien sowie auf die übrigen Kategorien:

	Voranschlag 2013	Budget- entwurf 2014	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF
Verkehrsbauten	12'680	12'683	+ 3
Parkierungsbauten	2'300	73	- 2'227
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	1'186	2'691	+ 1'505
Massnahmen Langsamverkehr	915	2'070	+ 1'155
Übrige Tiefbauten	265	97	- 168
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	4'658	7'492	+ 2'834
Feuerschutz – und Zivilschutzbauten	1'810	431	- 1'379
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	888	1'027	+ 139
Übrige Hochbauten der Verwaltung	5'325	11'409	+ 6'084
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	14'775	11'709	- 3'066
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	2'800	2'300	- 500
Gewässerschutzbauten	15'792	13'850	- 1'942
Kehrichtsammeldienst	650	700	+ 50
Ablagerungsplatz Tüfentobel	4'800	1'350	- 3'450
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	5'117	4'653	- 464
Bruttoinvestitionen in Sachgüter	73'961	72'535	- 1'426

Über die wichtigsten Projekte orientiert die nachstehende Tabelle, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die *kursiv gedruckten Projekte* durch den Stadtrat, das Stadtparlament bzw. die Bürgerschaft noch zu beschliessen sind. Die aufgelisteten Projekte – mit Investitionsausgaben von jeweils über 300'000 CHF im Budgetjahr – beanspruchen 61,6 Millionen CHF oder rund 85 Prozent der Investitionen in Sachgüter und geben ein gutes Bild über die Vielfalt der geplanten Investitionen der Stadt:

	Gesamt- kredit (brutto) in 1 000 CHF	Brutto- ausgaben Budget 2014 in 1 000 CHF
Verkehrsbauten		
<i>Piccardstrasse, Altenwegen Ost, Verlängerung</i>	1'900	1'200
Bahnhofplatz, Neuer Bushof und Neugestaltung, städtischer Kostenanteil	50'647	300
Bahnhofplatz, Personenunterführung West, Aufwertung und Neugestaltung	6'709	3'400
<i>Felsenstrasse, Instandstellung und Neugestaltung Gottfried-Keller-Strasse bis Kapellenstrasse</i>	900	400
<i>Flurhofstrasse, Instandstellung und Umgestaltung Singenbergstrasse bis Grossackerstrasse</i>	950	300
<i>Sonnenhaldenstrasse, Tanneichenweg bis Lessingstrasse; Sanierung und Platzgestaltung</i>	1'200	400
<i>Strassenlärmsanierung, Abschnitt Fürstenlandstrasse/Burgstrasse</i>	650	300
Vadianplatz, Neugestaltung	1'916	1'000
Rahmenkredit 2013-2016		
- <i>Dreilindenhang, Instandstellung</i>	700	500
- Rehetobelstrasse, Instandstellung von der Rorschacher Strasse bis zur Flurhofstrasse	1'166	800
- <i>Schlatterstrasse; Instandstellung Rehweidstrasse bis Strebelstrasse</i>	850	450
- Sonnenhaldenstrasse, Instandstellung Iddastrasse bis Lessingstrasse	808	450
- <i>Vonwilstrasse, Instandstellung Zürcher Strasse bis Burgstrasse</i>	1'000	600
Tiefbauten Wasserbau		
<i>Altenwegen, Hochwasserschutz und Bachoffenlegung, Realisierung</i>	1'950	1'200
Steinach, Rückhaltebecken Rütweiher; Realisierung	2'985	700
Tiefbauten öffentlicher Verkehr		
<i>Eigentrossierung öffentlicher Verkehr, Bogenstrasse</i>	2'500	1'100
Speicherstrasse, Sanierung der Bahnübergänge der Appenzeller Bahnen	714	514
Tiefbauten Langsamverkehr		
<i>St.Josefen-Strasse; Verbesserung Radwegverbindung</i>	600	300
<i>Tablatstrasse, Reherstrasse – Rehetobelstrasse; Radstreifen bergwärts</i>	500	350
Übrige zu aktivierende Ausgaben		
<i>St.Gallen West / Gossau Ost, Mikrosimulation und Transit</i>	400	400
<i>Stauraummanagement, Projektierung</i>	500	500
<i>Verkehrsregelungsanlagen, Ausrüstung für Linienerkennung, Realisierung; städtischer Kostenanteil</i>	500	300

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2014
	in 1 000 CHF	in 1 000 CHF
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe		
Bahnhofplatz 7 (Nebenbahnhof), Sanierung	3'195	553
Waldau, Neubau Salzhalle	1'704	824
Werkhof Gartenbauamt mit Stützpunkt Tiefbauamt und Solarstromanlage, Neubau	17'544	6'000
Übrige Hochbauten der Verwaltung		
Buswartehallen (ortsfest), Sanierung und Erneuerung	3'050	450
Freihandbibliothek, Provisorium in der Hauptpost	1'700	900
Kastanienhof, Sanierung und Neunutzung	2'000	800
Lerchenfeld, bauliche Anpassungen zur Curlinghalle	1'800	500
Naturmuseum, Neubau; städtischer Anteil	39'800	10'700
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen		
<i>BE Rotmonten, Umnutzung Kirchlistrasse</i>	<i>3'000</i>	<i>400</i>
<i>BE Feldli, Ersatzneubau</i>	<i>4'500</i>	<i>740</i>
<i>Blumenau, Sanierung des Hauswirtschaftstraktes</i>	<i>2'715</i>	<i>1'215</i>
<i>OZ Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle</i>	<i>12'000</i>	<i>300</i>
<i>PS Grossacker, Sanierung der Aussenhülle</i>	<i>2'310</i>	<i>560</i>
<i>PS Hebel, Neubau Betreuung und Aula</i>	<i>4'300</i>	<i>300</i>
<i>PS Hebel, Sanierung</i>	<i>1'000</i>	<i>700</i>
<i>PS Oberzil, Doppelkindergarten Sanierung</i>	<i>1'200</i>	<i>900</i>
<i>PS Oberzil, Energetische Sanierung und räumliche Optimierung Pavillon</i>	<i>1'300</i>	<i>800</i>
<i>PS Riethüsli, Sofortmassnahmen</i>	<i>0</i>	<i>1'300</i>
<i>PS Riethüsli, Neubau</i>	<i>33'300</i>	<i>0</i>
<i>PS Spelterini, räumliche Optimierung und Aussenraum</i>	<i>2'500</i>	<i>500</i>
<i>PS St. Leonhard, Gesamtrenovation und Neubau Turnhalle</i>	<i>28'100</i>	<i>3'500</i>
Sportplätze, Grünanlagen, Friedhöfe und Botanischer Garten		
<i>Familiengarten Stephanshorn; Ersatz Gelände Grossacker</i>	<i>700</i>	<i>400</i>
<i>Gründenmoos, Beleuchtung Plätze 4 und 8</i>	<i>300</i>	<i>300</i>
<i>Gründenmoos, zwei Kleinspielfelder mit Banden</i>	<i>300</i>	<i>300</i>
<i>Botanischer Garten, Einzäunung, Sanierung</i>	<i>300</i>	<i>300</i>
Kehrichtsammeldienst		
Unterflurbehälter (UFB) für die Abfallbereitstellung, Erfahrungsbericht zum Pilotprojekt	5'110	400
Linsebühl, Projekterweiterung auf die Gesamtstadt		
Wertstoffsammelstellen, rollende Erneuerungen	1'220	300

	Gesamt- kredit (brutto) in 1 000 CHF	Brutto- ausgaben Budget 2014 in 1 000 CHF
Ablagerungsplätze		
Deponie Tüfentobel, Abschlussprojekt (2018), 2. Etappe <i>Deponie Tüfentobel, Umsetzung Entgasung und Aerobisierung</i>	5'660 2'000	550 800
Gewässerschutzbauten		
ARA Hofen, Bau einer neuen Ableitung und eines Kleinwasserkraftwerkes auf dem Gelände der ARA Morgental	23'554	4'000
Rahmenkredit 2013-2016		
- <i>Rechenstrasse, Kanalerneuerung von der Zürcher Strasse bis RB Rechenwald</i>	1'200	400
- Rehetobelstrasse, Abschnitt Rorschacher Strasse bis Bruggstrasse und Rehetobelstrasse Nr. 45 bis Grütlistrasse, Kanalinstandstellung	983	300
- Sonnenhaldenstrasse, Iddastrasse bis Goethestrasse, Kanalinstandstellung	1'870	300
- <i>Weitere Rahmenkreditobjekte</i>	2'020	340
Abwasserreinigungsanlagen		
ARA Au, Umbauprojekt	3'579	1'200
ARA Hofen, 3. Sanierungsetappe zur Werterhaltung	5'400	1'800
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben		
Digitale Telefonie (IP-Telefonie), Erneuerung	2'921	1'000
<i>SDS und KESB, Scanning und eGov-Lösung</i>	300	300
UBO 3, Ersatz der ICT-Backoffice-Infrastruktur	2'758	800
Digitale Telefonie (IP –Telefonie), Erneuerung (städtische Schulen)	522	422
Total der aufgelisteten Projekte	307'760	61'618

4.3 Finanzierung der Investitionen und Verschuldung

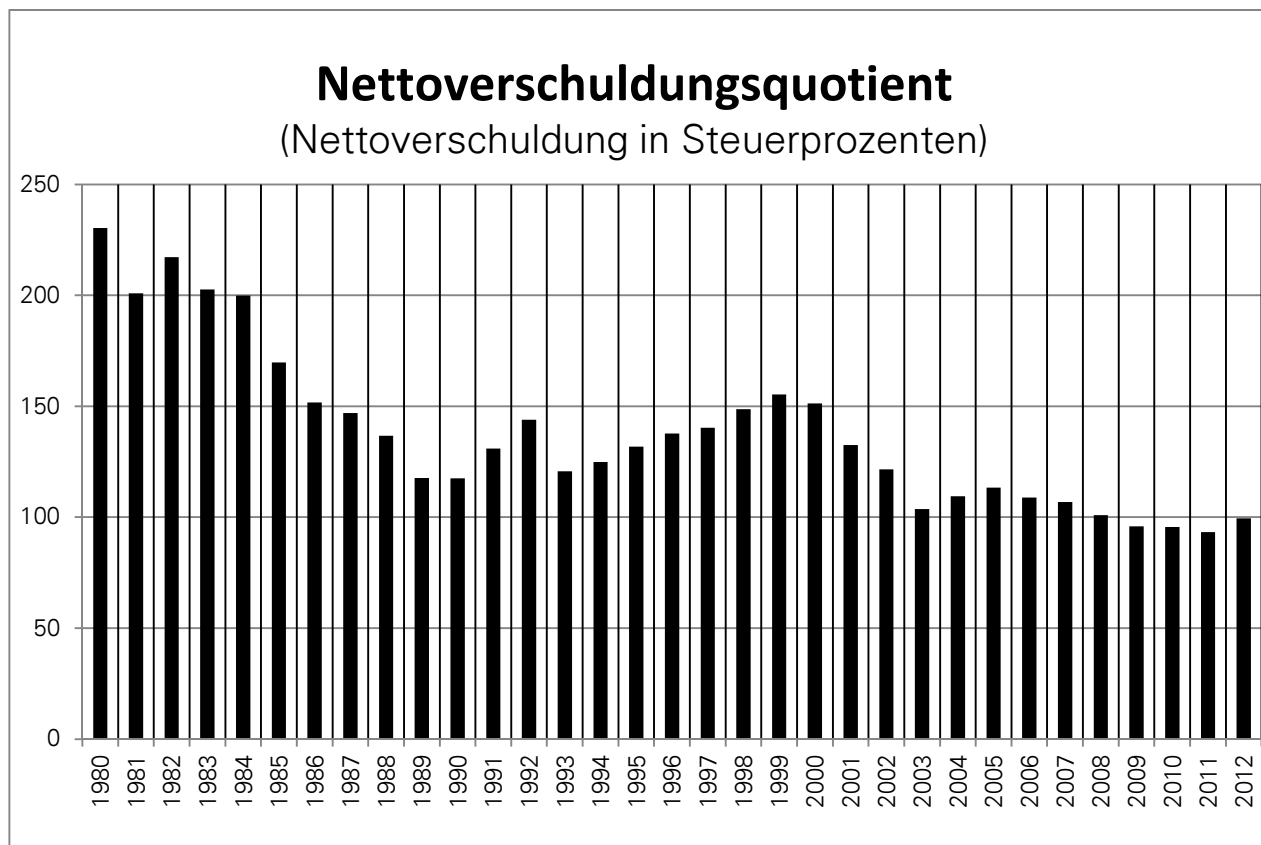
Der Gesamtzusammenhang zwischen den Investitionen und ihrer Finanzierung ist aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich. Die Nettoinvestition wurde gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert und beträgt 58,8 Millionen CHF:

	Rechnung 2012 in 1 000 CHF	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1'000 CHF	Zu- oder Abnahme in 1 000 CHF
Bruttoinvestition	66'608	77'531	74'382	- 3'149
Investitionseinnahmen	6'684	16'155	15'585	- 570
Nettoinvestition	59'924	61'376	58'797	- 2'579
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen:				
- <i>Ordentliche Abschreibung</i>	<i>36'175</i>	<i>37'045</i>	<i>40'427</i>	+ 3'382
- <i>Zusätzliche Abschreibung</i>	<i>13'000</i>	<i>6'000</i>	-	- 6'000
Abschreibung im Ganzen	49'175	43'045	40'427	- 2'618
Ergebnis der Laufenden Rechnung	- 580	- 13'403	- 5'166	+ 8'237
Selbstfinanzierung	48'595	29'642	35'261	+ 5'619
<i>Selbstfinanzierungsgrad</i>	<i>81 %</i>	<i>48 %</i>	<i>60 %</i>	
Finanzierungsergebnis	- 11'329	- 31'734	- 23'536	+ 8'198

Diese Nettoinvestition kann zu 60 Prozent aus eigener Kraft finanziert werden. Dieser Wert darf als knapp genügend bezeichnet und kann vor dem Hintergrund der schwierigen finanziellen Situation toleriert werden. Das Finanzierungsergebnis liegt mit 23,5 Mio. CHF im Minus.

Die zusätzlichen Abschreibungen wurden auf Null gesenkt. Aus rechtlicher Sicht sind zusätzliche Abschreibungen nicht zwingend. Mit zusätzlichen Abschreibungen würde sich die Selbstfinanzierung und auch der Stand der Verschuldung nicht verändern. Es wäre aus finanzpolitischer Sicht nach wie vor richtig, zusätzliche Abschreibungen wenn immer möglich so zu budgetieren, dass das Niveau der Nettoinvestitionen erreicht werden kann. Dazu müsste aber das Ergebnis der Laufenden Rechnung positiv oder nahe Null sein. Dieses Ziel wird in den nächsten Jahren kaum zu erreichen sein.

In der Vergangenheit konnte – dies wird durch die nachfolgende Grafik bestätigt – für die kommenden Jahre eine relativ gute Ausgangsbasis gelegt werden:



Aus Sicht der Finanzpolitik von düsteren Wolken umrahmt ist der Ausblick in die nähere Zukunft: mit zahlreichen Grossprojekten – Bahnhofplatz, Marktplatz, Museen, Sanierung zahlreicher Schulhäuser – steht die Stadt vor der Realisierung eigentlicher „Jahrhundertprojekte“. Die Finanzierbarkeit der Grossprojekte setzt eine zeitliche Staffelung voraus. Ziel muss es sein, dass diese für die Stadt bedeutsamen Projekte finanziert und realisiert werden können. Die zeitliche Staffelung der Realisation der erwähnten und auch anderer Projekte wurde deshalb eingeleitet. Ein weiterer Anstieg der Verschuldung wird in den nächsten Jahren trotzdem nicht zu verhindern sein. Die im Bericht erwähnten Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der städtischen Finanzen machen es notwendig, wieder einen grösseren finanziellen Spielraum zu erarbeiten. Um dies zu erreichen, muss der Wachstumsdruck, welcher auf der Ausgabenseite lastet, vermindert werden. Neben dem Entlastungsprogramm Fit13^{plus}, welches weiter verfolgt wird, ist die Prüfung der Effizienz und Effektivität der Erbringung des städtischen Leistungsangebotes in Angriff genommen worden.

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1 Stadtwerke

5.1.1 Budgetentwurf im Überblick

Bei den Stadtwerken stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Geothermie: die zweite Tiefenbohrung ist abgeschlossen und die Dimensionen für das Geothermie-heizkraftwerk (GHK) sind geklärt
- Fernwärme: die Fernwärmezentrale Waldau ist in Betrieb und die Kundenakquisition wird weiter ausgebaut
- Glasfasernetz: 70 Prozent der Stadt St.Gallen sind mit Glasfasern erschlossen und die grossflächige Vermarktung für das gesamte Stadtgebiet ist gestartet
- Gasversorgung: der Gasspeicher der neuen Gasversorgung ist in Betrieb. Die Druckerhöhung im Mitteldrucknetz der Stadt auf 5 bar ist zu 50 Prozent realisiert
- Wasserversorgung: das Reservoir Speicherstrasse ist gebaut und in Betrieb
- Elektrizitätsversorgung: die Sanierung der Schutz- und Leittechnik sowie der Mittelspannungsanlagen in den Unterwerken ist zu 30 Prozent realisiert.

Die Stadtwerke gliedern sich in die Bereiche Netz Elektrizität, Netz Gas und Wasser, Energie/Marketing, Wärme, Telecom sowie Innovation + Geothermie. Die Bereichsergebnisse sind anhand der ausgewiesenen Veränderungen in den Reservefonds oder als Jahresergebnis ausgewiesen und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Das Budget des Bereiches **Netz Elektrizität** weist, nach Ablieferung von CHF 5,5 Millionen an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen, einen Verlust von CHF 1'038'762 aus. Dieser wird durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt. Deren Stand wird Ende 2014 voraussichtlich CHF 15,4 Millionen erreichen. Um die Ablieferung in dieser Höhe leisten zu können, werden CHF 0,5 Millionen aus der Ablieferungsausgleichsreserve bezogen. In den Energiefonds werden CHF 3,3 Millionen eingelegt.

Im Budgetentwurf des Bereiches Netz Gas resultiert, nach Ablieferung von CHF 3,0 Millionen an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St. Gallen, ein Verlust von CHF 40'413. Dieser wird durch eine Entnahme aus der Erdgasankaufspreisreserve gedeckt, welche Ende 2014 voraussichtlich einen Stand von CHF 7,3 Millionen ausweist. Um die Ablieferung in dieser Höhe leisten zu können, werden CHF 2,0 Millionen Franken aus der Ablieferungsausgleichsreserve bezogen.

Der Budgetentwurf der **Wasserversorgung** weist einen Verlust von CHF 1'178'695 aus, welcher durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt wird. Deren Stand wird per Ende 2014 voraussichtlich CHF 7,6 Millionen betragen.

Der Budgetentwurf des Bereiches **Energie/Marketing**, in welcher nebst den Marketingaktivitäten auch der Strom- und Erdgashandel enthalten ist, sieht einen Gewinn von CHF 493'281 vor; dies nach einer Zuweisung in den Fonds „Umbau Stromproduktion“ von CHF 2,5 Millionen und einer Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St. Gallen von CHF 3,5 Millionen. Dieser voraussichtliche Gewinn wird in die E-Tarifausgleichsreserve gelegt. Um die Ablieferung in dieser Höhe leisten zu können, werden CHF 1,4 Millionen aus der Elektrizitäts-Ablieferungsausgleichsreserve bezogen.

Der Bereich **Wärme** schliesst mit einem Verlust von CHF 3'305'971 ab, welcher als Verlustvortrag auf die neue Rechnung vorgetragen wird.

Beim Bereich **Telecom** resultiert ein Verlust von CHF 6'295'049. Dieser wird als Verlust auf die neue Rechnung vorgetragen.

Im Budgetentwurf des Bereiches **Innovation + Geothermie** resultiert ein Verlust von CHF 559'422. Dieser Betrag wird beim Rechnungsabschluss nach der Leistungserbringung an die Bereiche angelastet. Im Budget wird das Bereichsergebnis jedoch als Minusbetrag ausgewiesen.

Das Gesamtbudget der sgsw entwickelt sich wie folgt:

	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Voranschlag 2014 in 1 000 CHF	Abweichung in 1 000 CHF
Ertrag netzabhängige Produkte inkl. Dienstleistungsertrag	199'190	205'249	6'059
Übriger betrieblicher Ertrag	11'604	11'362	-242
Aktivierte Eigenleistungen	8'118	7'458	-660
Ertragsminderungen	- 200	- 200	0
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	218'712	223'869	5'157
Produktions- und Beschaffungsaufwand	- 111'111	- 113'122	-2'011
Materialaufwand	- 5'488	- 7'059	-1'571
Fremdleistungen	- 16'026	- 15'956	70
Einkaufspreisminderungen	80	80	0
Personalaufwand	- 36'132	- 35'506	626
Sonstiger Betriebsaufwand	- 13'409	- 14'701	- 1'292
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	- 5'994	- 6'007	-13
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen, Abgaben	30'632	31'598	966
Abschreibungen	- 18'728	- 21'486	-2'758
Finanzerfolg	- 6'111	- 7'202	- 1'091
Betriebsfremder Erfolg	54	77	23
Steuern	-12	-12	0
Betriebsergebnis	5'835	2'975	- 2'860
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	- 8'500	- 12'000	- 3'500
Einlage in das Vorfinanzierungskonto Versicherungskasse	- 1'000	- 1'000	0
Einlage in den Energiefonds	- 3'300	- 3'300	0
Einlage in Rückstellung Zeitsaldi	-140	0	140
Bezug aus Rückstellung Zeitsaldi	71	0	- 71
Jahresergebnis vor Veränderung Reservefonds	- 7'034	- 13'325	-6'291
Veränderung Reservefonds Einlage (-) / Bezug (+)	+1' 225	+ 3'165	1'940
Jahresergebnis	-5'809	- 10'160	- 4'351

5.1.2 Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung

Der Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung nimmt gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 5,2 Millionen zu. Beim Ausweis der Bereichsergebnisse ist zu beachten, dass ab 2009 die Erträge aus Durchleitung den entsprechenden Netz-Bereichen gutgeschrieben werden und der Ertrag aus

Strom- und Erdgasverkauf dem Bereich Energie/Marketing. Der Ertrag aus Elektrizität inkl. Netz ist um CHF 862'000 höher als im Vorjahr. Darin enthalten ist im Budget 2014 ein „Ertrag Deckungsdifferenzen Vorjahr Elcom“ von CHF 1'700'000 aus einer weiteren Teilauflösung der in den Vorjahren gebildeten „Rückstellung Netzgebühren Elcom“. Der Ertrag aus der Verrechnung von Stromnetz-Konzession und Energiefonds-Abgabe über gesamthaft CHF 7'100'000 wird wie schon im Vorjahr separat ausgewiesen. Der Ertrag Stromnetzkonzeption ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 1'000'000 höher, da die erhöhte Konzessionsabgabe an die Stadt in die Tarife eingerechnet wurde. Die günstigeren Strombeschaffungskosten bei der SN Energie AG werden der Kundschaft 2014 in Form von reduzierten Tarifen weitergegeben. Demgegenüber führen eine höhere Verzinsung und höhere Preise für die Systemdienstleistungen zu steigenden Netzpreisen. Per Saldo führt dies zu einem leicht höheren Gesamtertrag. Der Gas-Ertrag inkl. Netz ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 1'650'000 höher. Gemäss den Bestimmungen des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie über die Berechnung der Netznutzung dürfen die Netznutzungspreise nach oben angepasst werden. Die Erhöhung resultiert aus der erstmaligen Einpreisung der Kapazitätskosten aus vorgelagerten Netzen, welche der Kundschaft weiter verrechnet werden kann. Mit dieser Preiserhöhung wird eine angemessene Rendite auf dem investierten Kapital ermöglicht. Bei der Wasserversorgung rechnet man mit einem um CHF 50'000 tieferen Ertrag als im Vorjahr. Der Wärme-Ertrag ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 1'305'000 höher. Dieser resultiert aus der Annahme eines höheren Wärme-Absatzes infolge des Netzausbaus. Ebenfalls ein Mehrertrag ergibt sich beim Ertrag aus Dienstleistungen, und zwar von CHF 1'776'590 und bei den übrigen Erträgen aus Netzen von CHF 515'000. Demgegenüber steht ein Minderertrag beim übrigen betrieblichen Ertrag von CHF 241'300 sowie bei den aktivierten Eigenleistungen von CHF 660'000. Bei den Ertragsminderungen handelt es sich ausnahmslos um Debitorenverluste.

5.1.3 Produktions- und Beschaffungsaufwand

Der mit CHF 113,1 Millionen budgetierte Produktions- und Beschaffungsaufwand ist um CHF 2,0 Millionen Franken höher veranschlagt als im Vorjahr. Mehraufwand ergibt sich für den Strom-Einkauf von CHF 1'416'000, den Wasser-Einkauf von CHF 170'000 und für den Wärme-Einkauf von CHF 425'000. Der Erdgas-Einkauf bewegt sich auf Vorjahresniveau. Beim Strom wird mit einer tieferen Menge als im Budget 2013 gerechnet; der prognostizierte Absatz reduziert sich um 26 GWh von 525 GWh auf 499 GWh. Die Strombeschaffungskosten bei der SN Energie AG haben sich zudem vergünstigt. Dem gegenüber stehen jedoch höhere Kosten für die Systemdienstleistung sowie die Erhöhung der Konzessionsgebühren um CHF 1'700'000 auf neu CHF 4'700'000. Dies führt per Saldo zu erhöhten Strom-Einkaufskosten. Der Energieankauf für die Wärme steigert sich aufgrund des Ausbaus des Wärmenetzes. Die Wasserversorgung kauft bei der RWSG AG eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Wassermenge von 7,0 Millionen Kubikmetern ein. Die höhere Grundbelastung führt zu Mehrkosten von CHF 0,2 Millionen.

5.1.4 Materialaufwand und Fremdleistungen

Der Materialaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um CHF 1,6 Millionen. Es wird v.a. im Bereich Netz Elektrizität mit höherem Unterhaltsaufwand im Betrieb sowie bei den Kundenprojekten Anlagenbau gerechnet. Die Aufwendungen für Fremdleistungen bewegen sich dagegen auf Vorjahresniveau.

5.1.5 Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand

Der Personalaufwand inkl. Sozialleistungen der Stadtwerke reduziert sich infolge von 2,5 weniger budgetierte Stellen um CHF 0,6 Millionen oder 1,7 Prozent. Der sonstige Betriebsaufwand nimmt um CHF 1,3 Millionen zu. Mehraufwand bei Mieten Liegenschaften und Gebäude (v.a. interne Raummiete des Bereiches Telecom an Bereich Netz Elektrizität für FTTH-Anlagen; interne Gegenposition im Bereich übriger betrieblicher Ertrag), für Mess- und Schaltapparate, beim Unterhalt von Fahrzeugen sowie im Bereich Energie und Wasser Betrieb werden nur teilweise kompensiert durch Minderaufwand beim Unterhalt von Werkzeugen, Maschinen, EDV sowie für die betriebliche Kommunikation/Internet. Die Höhe der Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen bleibt gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

5.1.6 Abschreibungen/Finanzerfolg

Die Abschreibungen sind aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeiten um CHF 2,8 Millionen höher als im Vorjahr. Der durch die Investitionen ansteigende Finanzbedarf führt zu höherem Zinsaufwand, was den Finanzerfolg um CHF 1,1 Millionen verschlechtert. Der Finanzerfolg setzt sich aus den Zins- und Beteiligungserträgen abzüglich des Zinsaufwandes gegenüber der Stadt St.Gallen zusammen.

5.1.7 Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt

Die unter dem Produktions- und Beschaffungsaufwand ausgewiesene Konzessionsgebühr für die Benützung des öffentlichen Grundes erhöht sich gegenüber dem Voranschlag 2013 um CHF 1,7 Millionen auf neu CHF 4,7 Millionen (CHF 3,8 Millionen zulasten des Bereiches Netz Elektrizität, CHF 300'000 zulasten des Bereiches Netz Gas, CHF 100'000 zulasten des Bereiches Wärme und CHF 500'000 zulasten der Wasserversorgung). Ferner wird vom Bereich Netz Elektrizität eine Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von CHF 5,5 Millionen, vom Bereich Netz Gas eine solche von CHF 3,0 Millionen und vom Bereich Energie/Marketing eine solche von CHF 3,5 Millionen entrichtet. Damit wird gesamthaft von den sgsw eine gegenüber dem Vorjahr um CHF 3,5 Millionen höhere Ablieferung von insgesamt CHF 12,0 Millionen geleistet. In den Energiefonds wird analog Vorjahr der Betrag von CHF 3,3 Millionen gelegt. Dabei leistet der Bereich Netz Elektrizität den gesamten Betrag von CHF 3,3 Millionen.

5.2 Verkehrsbetriebe

Bei den VBSG stehen im Jahr 2014 die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Das Redesign der wichtigsten Kernprozesse ist abgeschlossen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Prozesse wie die „Offert-Stellung“ an die Besteller, Ereignisbearbeitung, Angebotsplanung, Erstellung des Jahresfahrplanes, Bearbeitung von Kundenreaktionen, Leistungsfakturierung, Vertragsmanagement und so weiter.
- Die Vollkosten/km sind insgesamt um 4 % tiefer als die Budgetwerte von 2013.
- Die Zeitsaldi des Personals sind weiter deutlich gesenkt (minus ca. 15'000 h).
- Im Rahmen des Arbeitspaketes 19 des Entlastungsprogrammes Fit13^{plus} der Stadt haben die Verkehrsbetriebe eine umfangreiche Liste mit Massnahmen zur Begrenzung der Kosten im Ortsverkehr (Position 5.3) erstellt und diesen Massnahmen Prioritäten zugewiesen. Die Massnahmen der Priorität 1 auf dieser Liste sind bis Ende 2014 umgesetzt.
- Das Ergebnis der Kundenzufriedenheitsumfrage kann nochmals gesteigert werden (Kundenzufriedenheitsindex 2011 total: 76 Punkte = zufrieden, Ziel 2014: 80 Punkte = sehr zufrieden).
- Die Absenzen der Mitarbeitenden können weiter gesenkt werden (durchschnittliche Absenztage -1 Tag/MA).
- Der Umsatz mit Extrafahrten ist um 3 Prozent gestiegen.

Die aggregierte Erfolgsrechnung der VBSG sieht wie folgt aus:

	Budget 2013 in CHF 1 000	Diverse Veränderungen in CHF 1 000	Zusatz- angebote in CHF 1 000	Budget 2014 in CHF 1 000
Betriebsertrag	30'969	+ 1'722	+ 85	32'776
Personalaufwand	33'640	- 2'107	+ 236	31'769
Sachaufwand	18'275	+ 703	+ 116	19'094
Aufwandüberschuss zulasten der öffentlichen Hand	20'946	- 3'126	+ 267	18'087
Abgeltung der Ausfälle aus dem Tarifverbund	970	- 961	-	9
Leistungen des städtischen Haushaltes	7'137	- 623	-	6'514
Leistungen Bund, Kanton und Gemeindepool	12'130	- 225	+ 267	12'172
Unternehmenserfolg	- 709	+ 1'317	-	608

Der **Betriebsertrag** steigt aufgrund der höheren Ticketerlöse aus dem OTV um 5,6 Prozent an. Wegen der bevorstehenden Einführung der S-Bahn per Dezember 2013 wurden der Einnahmeverteilungsschlüssel der VBSG sowie die Ticketeinnahmen im OTV neu geschätzt. Dies führte zu einem nochmaligen Anstieg des Betriebsertrages, obwohl der Einnahmenverteilungsschlüssel der VBSG im Vergleich zum Jahr 2013 leicht rückläufig eingeschätzt wurde.

Die Beträge in der Spalte „Zusatzangebote“ sind auf die offerierte Leistung des Abendangebotes Seebus zurückzuführen.

Gemäss SRB 4197 vom 14. Februar 2012 und dem damit verbundenen massiven Stellenausbau in den VBSG wurde der Personalaufwand im Budget 2013 in der Rückschau etwas zu hoch eingesetzt. Zudem wirken sich die Rekrutierungen im Laufe 2012 und 2013 senkend auf die Zeitsaldi aus. Dies wiederum führt zur Auflösung von Rückstellungen, was sich im Personalaufwand spürbar bemerkbar macht. In Sachen Teuerungsausgleich sowie Beförderungsquote sind die Vorgaben des Personalamtes in die Budgetzahlen 2014 eingeflossen.

Die wichtigsten Positionen der **Sachkostenveränderung** von CHF 703'000 stellen sich wie folgt dar:

- Höhere Kostenanteile für den direkten Verkehr sowie Abteilungen der Stadtverwaltung St.Gallen von CHF 115'000
- Kosten für die Fahrausweismixerhebung im Jahre 2014 von CHF 106'000
- Höhere Stromkosten im Budgetjahr von CHF 100'000
- Unterstellter Anstieg der Dieselölpreise im Jahre 2014, was sich in der Gesamtdifferenz zum Budget 2013 auf CHF 78'000 summiert
- Höhere Material- und Fremdleistungskosten in der Summe von CHF 295'000.

5.3 Kehrichtheizkraftwerk

Im Kehrichtheizkraftwerk (KHK) stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Umsetzung des Logistikprojektes
- Ersatz des Entschlackers
- Sanierung Austrag Rauchgasreinigungsrückstände
- Ersatz Fernwärmetauscher.

	Voranschlag 2013 in 1 000 CHF	Budgetentwurf 2014 in 1 000 CHF	Abweichung in 1 000 CHF
Personalaufwand	4'035	4'042	+ 7
Sachaufwand	7'815	8'012	+ 197
übriger Aufwand	210	337	+ 127
Total Aufwand	12'060	12'391	+ 331
Ertrag Verbrennung	10'962	11'310	+ 348
Stromverkauf	1'722	1'780	+ 58
Fernwärme	650	650	-
übrige Erträge	89	84	- 5
Total Erträge	13'423	13'824	+ 401
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	1'363	1'433	+ 70
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 1'600	- 3'900	+ 2'300
Finanzerfolg netto	103	- 203	- 306
Veränderung Reservefonds (Einlage (+) / Entnahme (-))	- 134	- 2'670	- 2'536

Das Budget des KHK rechnet mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2'670'000, der durch die Entnahme aus der Baureserve gedeckt wird; diese weist per Ende 2014 einen budgetierten Stand von CHF 33,225 Millionen auf. Der Stand des Ausgleichskontos beträgt Ende 2014 unverändert CHF 4 Millionen.

Die Abfallmengen sind nach wie vor sehr gross und es wird mit einer leichten Zunahme gerechnet. Dies bewirkt, dass Anlieferungen direkt via VTV (Verbund thermischer Verwertungsanlagen Ostschweiz) an Dritte zur Verbrennung weitergeleitet werden müssen.

Beim **Personal** konnte der Überstundensaldo durch Kompensationen nochmals leicht reduziert werden.

Der **Sachaufwand** erfährt gegenüber dem Vorjahresbudget eine Steigerung von rund CHF 225'000. Dies ist vor allem auf den Ersatz des Entschlackers und die Ersatzverkabelung des Leitsystems zurückzuführen.

Innerhalb der **Erträge** wird mit leicht steigenden Anliefermengen (Abfall und Klärschlamm) gerechnet. Auch dürfte der Stromverkauf leicht besser werden.

Aufgrund der Abrechnung alter Investitionskredite steigt der Abschreibungsbedarf entsprechend an.

Bedingt durch den ausserordentlichen Sachaufwand und den Abschreibungsbedarf resultiert ein Verlust in der Höhe von CHF 2'670'000.

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Voranschläge der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und der Sonderrechnungen der Stadt für das Jahr 2014 werden gemäss dem vom Stadtrat vorgelegten Entwurf aufgestellt.
2. Für das Jahr 2014 werden erhoben:
 - a) Eine Einkommens- und Vermögenssteuer von 144 Prozent des einfachen Steuerertrages
 - b) eine Grundsteuer von 0,8 Promille (0,05 Promille zugunsten der Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege)
3. Es wird festgestellt, dass diese Beschlüsse nach Art. 8 Ziffer 5 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterliegen.

St.Gallen, 15. Oktober 2013

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

DIFFERENZENBEGRÜNDUNGEN

Folgende Differenzen zwischen den Voranschlägen werden begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag:

Differenzen bis CHF 2'000 werden nicht begründet.

Bei Abweichungen von CHF 2'001 bis und mit CHF 30'000 erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres zehn oder mehr Prozente ausmacht.

Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als CHF 30'000 sind in jedem Fall begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als CHF 100'000 beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag:

Differenzen gegenüber dem Vorjahresbudget, die mehr als CHF 30'000 (100'000 CHF bei den internen Verrechnungen) betragen, sind begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47), ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.
- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN

10 Gemeinde

10.300	6'400	Es wird mit einem leicht höheren Gesuchseingang bei den Einbürgerungen gerechnet. Damit erhöhen sich auch die Entschädigungen, welche an die von den Ortsgemeinden delegierten Mitglieder der Einbürgerungsräte ausgerichtet werden. Die Mehrerträge aus den Einbürgerungsgebühren finden sich im Konto 22.431
10.310	24'000	Beschaffung neuer Zustellkuverts für das Abstimmungsmaterial (16'000), effektiv höhere Kosten bei Gestaltung und Druck der städtischen Abstimmungsbroschüren
10.318	91'800	Die Budgetierung der Frankaturen des Abstimmungsmaterials wurde den realen Begebenheiten (Versand des Abstimmungsmaterials meist als teurerer Midibrief statt Standardbrief, geringerer Rabatt der Post) angepasst

11 Stadtparlament

11.317	65'500	Legislatureisen der GPK, der Bildungskommission, der Baukommission und der Liegenschaftenkommission
--------	--------	---

160 Stadtschreiber und Kanzlei

160.301	47'400	Die Lohndifferenz ist begründet in der Schaffung eines Sekretariatspools für Stadtkanzlei, Finanzkontrolle, Stadtpräsident, Direktionssekretariat Inneres und Finanzen, Fachstelle Kultur sowie Rechtskonsulent in der SK und der daraus folgenden Belastung der prozentualen Sekretariatsanteile bei den beteiligten Dienst- bzw. Fachstellen
160.438	62'000	Projektleiterin Organisation für „Digitale Akten und Prozesse DAP“ befristet bis Ende Juni 2014 angestellt

162 Information, Postdienst, Kopierer und Drucksachen

162.390		191'100	Ab Mitte 2014 zentrale Verrechnung Telefonie über IDS (vgl. neue Kontengruppe 284)
162.436	102'600		Ab Mitte 2014 zentrale Verrechnung Telefonie über IDS (vgl. neue Kontengruppe 284)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

17 Rechtskonsulent

17.435	4'000	Die Abonnemente auf die Papierausgabe der städtischen Rechtssammlung laufen vier Jahre und werden jeweils im ersten Jahr einer Amtsdauer in Rechnung gestellt
--------	-------	---

18 Finanzkontrolle

18.436	4'200	2014 werden weniger Ausbildungs- und Kinderzulagen auszurichten sein. Entsprechend reduzieren sich auch die Rückerstattungen
--------	-------	--

2 DIREKTION INNERES UND FINANZEN

200 Sekretariat und Dienste

200.301	49'700	Die Lohndifferenz ist begründet in der Schaffung eines Sekretariatspools für Stadtkanzlei, Finanzkontrolle, Stadtpräsident, Direktionssekretariat Inneres und Finanzen, Fachstelle Kultur sowie Rechtskonsulent in der SK und der daraus folgenden Belastung der prozentualen Sekretariatsanteile bei den beteiligten Dienst- bzw. Fachstellen
200.436	3'000	Wegfall einer Ausbildungszulage; damit entfällt die Rückerstattung

201 Fachstelle Kultur

201.301	19'000	Die Lohndifferenz ist begründet in der Schaffung eines Sekretariatspools für Stadtkanzlei, Finanzkontrolle, Stadtpräsident, Direktionssekretariat Inneres und Finanzen, Fachstelle Kultur sowie Rechtskonsulent in der SK und der daraus folgenden Belastung der prozentualen Sekretariatsanteile bei den beteiligten Dienst- bzw. Fachstellen
201.319	28'000	Der Kulturpreis 2014 der Stadt St.Gallen wird im Rahmen einer öffentlichen Feier vergeben. Für die Ausrichtung der Feierlichkeiten wurden CHF 40'000 budgetiert

2092 Theater und Film

2092.36510	10'000	Die Kellerbühne feiert in der Spielzeit 2014/2015 ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sind in Kooperation mit dem Historischen Völkerkundemuseum eine Ausstellung und eine Publikation zur Geschichte der Kellerbühne und der Kulturpolitik der „alternativen“ Kulturszene in St.Gallen der letzten fünf Jahrzehnte geplant. Gemäss langjähriger Praxis unterstützt die Stadt St.Gallen Jubiläumsaktivitäten von sub-
------------	--------	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

ventionierten Kulturinstitutionen mit einem subsidiären Beitrag. Für diese beiden Projekte ist eine Unterstützung von insgesamt CHF 10'000 vorgesehen

2094 Bibliotheken, Ludotheken

2094.36510 406'500

Der Verein Freihandbibliothek wird ab 2014 gemeinsam mit der Kantonsbibliothek Vadiana ein Bibliotheksprovisorium in der Hauptpost betreiben. In Katharinen ist eine Kinder- und Jugendbibliothek geplant. Wegen der dadurch entstehenden Mehrkosten erhöht die Stadt gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 19. März 2013 ihren jährlichen Beitrag um CHF 406'500 auf neu CHF 1'401'000

2095 Museen und bildende Kunst

2095.36406 90'000

Im Hinblick auf die neu zu gestaltende Dauerausstellung im neuen Naturmuseum müssen zahlreiche Sammlungsobjekte restauriert und die elektronische Inventarisierung vorangetrieben werden. Es ist aus diesem Grund eine Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags um CHF 90'000 vorgesehen

2096 Preisverleihungen

2096.36610 40'000

Im Rahmen von Fit13plus sollen der Anerkennungspreis und die Förderungspreise nur noch alle zwei Jahre statt wie bis anhin jährlich verliehen werden

2096.36620 30'000

Der Kulturpreis der Stadt St.Gallen wird alle vier Jahre verliehen. Die letzte Verleihung hat im Jahr 2010 stattgefunden

2097 Übrige Beiträge im kulturellen Bereich

2097.36510 40'000

Im Rahmen von Fit13plus wird der Kredit „Unterstützung verschiedener Veranstaltungen“ um CHF 40'000 auf neu CHF 310'000 gekürzt.

2097.36515 40'000

Im Rahmen von Fit13plus wird der Kredit „Förderung des aktuellen Kulturschaffens“ um CHF 40'000 auf neu CHF 310'000 gekürzt.

2097.36595 70'000

2013 wurden das 4. Schweizerische Kinder- und Jugendchorfestival mit CHF 30'000, die Veranstaltung Aufgetischt mit CHF 20'000 und die Veranstaltung Military Tattoo mit CHF 21'300 unterstützt. Im Budget 2014 sind in diesem Konto (Verschiedene einmalige Beiträge) keine ausserordentlichen Beiträge an solche Veranstaltungen und Projekte vorgesehen bzw. grössere Events werden im Rahmen der städtischen Eventstrategie neu über das Konto 2099.36509 (Events) unterstützt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

2099 Verschiedene Beiträge

2099.36500	90'000	2013 fand der Schweizerische Städtetag in St.Gallen statt. Er wird traditionsgemäss von der jeweils veranstaltenden Stadt ausgerichtet. Diese Unterstützungsleistung fällt 2014 nicht mehr an
2099.36509	49'600	Unterstützung der Events Tattoo St.Gallen (CHF 19'600) und Strassenmusikfestival „Aufgetischt“ (CHF 30'000)

21 Standortförderung

21.436	6'400	An der ImmoMesse Schweiz fallen weniger Einnahmen an, da nur noch die Präsentation von Bauvorhaben in der Broschüre Einnahmen generiert. Auf die bisherigen Pylonen mit der Beschreibung von Einzelprojekten wurde mit dem neuen Konzept verzichtet. Hierfür fallen auch keine Kosten mehr an
--------	-------	---

22 Einwohneramt

22.301	124'000	Im Zusammenhang mit der Pensionierung der Abteilungsleiterin Wohnungsamt wurde der Beschäftigungsumfang der Abteilung von 300 auf 240 Stellenprozent reduziert. Ausserdem wurde 2013 zwei Mitarbeitenden ausnahmsweise die Treueprämie ausbezahlt; diese Kosten fallen 2014 weg. Für das Zusammenstellen der Willkommensmappen für Neuzugezogene werden keine Aushilfen mehr beschäftigt
22.310	113'400	Es wird mit einem weiteren Zuwachs bei der ausländischen Bevölkerung und damit höheren Kosten bei der Produktion der Ausländerausweise gerechnet. Die entsprechenden Mehreinnahmen finden sich im Konto 22.431 Mit dem Entscheid des Kantonsrats, dass die gesamten Gebühreneinnahmen aus dem Verkauf der Identitätskarten an den Kanton gehen sollen (Massnahme E54: Verzicht auf die Ausrichtung des Gemeindeanteils, bisher 50 Prozent), erhöht sich der Mehraufwand um ca. CHF 75'000. Der Kanton belastet der Stadt die vollen Gebührenanteile von Bund und Kanton
22.318	59'700	Wegen grösserer Nachfrage wurde die Anzahl Sets von 40 auf 45 erhöht. Die entsprechenden Mehreinnahmen finden sich im Konto 22.436
22.431	71'300	Die zunehmende Zahl der Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern sowie die erwartete Zunahme bei den Einbürgerungsgesuchen führen zu höheren Gebühreneinnahmen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

22.434 8'000

Von Dritten (Ortsgemeinden, Kirchgemeinden) gehen Jahr für Jahr weniger Bestellungen für Adressmutationen etc. ein

23 Zivilstandsamt

23.318 49'500

Mehraufwand infolge Aufschlags von zehn Prozent auf alle Dienstleistungen des Krematoriums im Hinblick auf das Neubauprojekt Krematorium

24 Betreibungsamt

24.431 338'000

Bei den budgetierten Gebührenerträgen handelt es sich um Schätzungen, abgestellt auf die Vorjahresergebnisse und die gegenwärtige Entwicklung der Geschäftsfälle. Sowohl die Fallzahlen wie die Gebühreneinnahmen bewegen sich im laufenden Jahr ungefähr auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Vor diesem Hintergrund wird auch im Jahr 2014 mit gleichbleibenden Fallzahlen und Gebühreneinnahmen wie im Rechnungsjahr 2012 gerechnet (CHF +338'000)

250 Steueramt; Verwaltung der Dienststelle

250.436 30'600

Die Betreibungsgebühren werden mit vollständiger Bezahlung der Betreibung beglichen. Obwohl die Zahlungsmoral besser ist, als es die Wirtschaftslage vermuten lässt, brauchen steuerpflichtige Personen mit betriebenen Steuern länger für die Saldierung der Forderung. Eine entsprechende Verzögerung des Zahlungseingangs ist die Folge.

251 Steuereinnahmen

251.3300 200'000

Aufgrund der Entwicklung im laufenden Jahr kann der Betrag reduziert werden

251.4000 2'000'000

Die Vorjahressteuern können aufgrund einer Prognose des Kantonalen Steueramtes leicht angehoben werden. Zudem werden die Nachsteuern, siehe Konto 251.4003, neu auf dieses Konto gebucht

251.4001 1'000'000

Die Steuern für das laufende Jahr können, ebenfalls aufgrund einer Prognose des Kantonalen Steueramtes, leicht angehoben werden

251.4003 800'000

Die Nachsteuern werden neu im Konto 251.4000 gebucht

251.4020 500'000

Der Grundsteuerertrag ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Neubauten und höhere Liegenschaftsschätzungen sind der Grund dafür. Auch 2014 kann von weiteren Mehrerträgen ausgegangen werden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
251.4410		4'000'000	Die Gewinn- und Kapitalsteuern entwickeln sich überraschend positiv und besser als erwartet. Da bereits im laufenden Jahr Mehrerträge erwartet werden, wird der Budgetwert 2014 angehoben
251.4411	400'000		Bereits im laufenden Jahr ist ein Rückgang bei den Grundstückgewinnsteuern festzustellen. Der Betrag für 2014 wird demzufolge reduziert
251.4414		300'000	Die Quellensteuern werden aufgrund der Prognose des Kantonalen Steueramtes erneut leicht ansteigen
251.4801	6'000'000		Im Jahre 2013 letztmalige Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto „Steuergesetzrevision 2009“
252 Steuereinzugsprovisionen			
252.451	40'000		Im Jahr 2013 werden ausserordentlich viele Veranlagungen erledigt. Von diesem hohen Erledigungsstand kann 2014 nicht ausgegangen werden
253 Ersatzabgaben und Benützungsgebühren			
253.390	100'000		Siehe Begründung bei Konto 253.430
253.430		100'000	Die aktuelle Simulationsberechnung der Feuerwehrabgaben fällt leicht höher aus, was auf Mutationen innerhalb der Abgabeklassen zurückzuführen ist
260 Finanzamt; Verwaltung der Dienststelle			
260.301		491'200	Bisher wurde die Versicherungskasse durch das Finanzamt der Stadt St.Gallen verwaltet. Infolge Ausgliederung und Verselbständigung der Versicherungskasse per 01.01.2014 fallen die entsprechenden Lohnkosten weg
260.434	550'000		Wegfall der Vergütung für die Vermögensverwaltung der Versicherungskasse. Die Verwaltungskosten der ausgegliederten Versicherungskasse werden über die Arbeitnehmer- und die Arbeitgeberbeiträge finanziert
260.436	5'000		Weniger Rückerstattung von Kinder- und Ausbildungszulagen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

261 Erträge aus Dienstleistungen

261.434		35'400	Die Erträge aus Dienstleistungen für die Stadtwerke (CHF +50'000) und die Verkehrsbetriebe (CHF -15'900) fallen insgesamt höher aus
---------	--	--------	---

263 Kapitalbeschaffungs- und Anlagekosten

263.318	52'200		Für die zusätzliche Kapitalbeschaffung und Refinanzierung (Vergleich Konto 266.322) fallen Courtagen, Umsatzabgaben und Gebühren an
---------	--------	--	---

266 Zinsen

266.321		102'300	Tiefere Verzinsung der Anlagekonten des Personals
266.322	3'318'500		Zusätzliche Kapitalbeschaffungen von 240 Mio. (Ausgliederung Versicherungskasse und der Geothermie) erhöhen die Zinsbelastung
266.323		3'111'300	Für die Baureserve des Kehrlichtheizkraftwerkes (CHF -48'300) wurden tiefere Zinssätze budgetiert. Wegen der Ausgliederung der Versicherungskasse per 01.01.2014 entfallen die Zinsen auf dem Kontokorrent (CHF -3'059'000)
266.330	1'700'000		Abschreibung Darlehen Versicherungskasse
266.420	50'000		Tiefere Zinseinnahmen auf den Post- bzw. Bankkonten
266.421	177'800		Die Erträge aus kurzfristigen Geldanlagen – im Rahmen der Liquiditätshaltung – fallen aufgrund anhaltend niedriger Zinssätze auf dem Geldmarkt tiefer aus
266.425		192'300	Wegen der weniger hohen Investitionsabrechnungen des Kehrlichtheizkraftwerkes (Bruttoverzinsung) werden mehr Zinsen bezahlt
266.429		121'400	Höhere Kapitalerträge aus gewährten Darlehen (Tennisclub St.Gallen / 4,8 Mio., Curling Center St.Gallen / 3,8 Mio., SGAT Pétanque / 327'000)
266.496	377'000		Geringere Zinserträge aufgrund des internen Zinssatzes 2.3 Prozent (Vorjahr 2.5 Prozent)

268 Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

268.332		6'000'000	Auf die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen wird gänzlich verzichtet
---------	--	-----------	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

270 Personalamt; Verwaltung der Dienststelle

270.301		79'300	Einsparungen von 50 Stellenprozenten sowie Mutationen im Personalbestand der Dienststelle
270.318		99'300	Die Applikation Versicherungskassen-Verwaltung wird mit der Ausgliederung der VK ab 2014 nicht mehr im Personalamt betrieben. Hingegen stellt die VRSG für die Kosten 2013 eine pro rata-Rechnung erst im Jahr 2014
270.434	328'000		Infolge Ausgliederung der Versicherungskasse fallen keine Entschädigungen mehr zugunsten der Stadt für Verwaltungskosten an. Die Verwaltungskosten der ausgegliederten Versicherungskasse werden über die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge finanziert

271 Lehrlinge und Praktikumsstellen

271.301	49'000		Es werden zwei neue Ausbildungen angeboten: Elektrolplaner und Automobilmechatroniker (VBSG)
271.318	2'900		Mehrkosten für die Citrix-Anwendungen der Lehrlinge und Praktikanten bzw. Praktikantinnen

273 Nicht aufteilbarer Personalaufwand und -ertrag

273.301		916'500	Anpassungen verschiedener Zulagen gem. Fit13 ^{plus} (CHF 842'000). Mutationen auf der Personalliste der Sozialkredite
273.307	2'007'200		Die tiefere Teuerung in den vergangenen Jahren sowie die Fluktuation im Rentnerbestand lassen einen tieferen Bestand erwarten (CHF - 300'000). Die Beteiligung der Stadt am Auskauf der Renten kürzung bei vorzeitigem Altersrücktritt entfällt. Dafür tritt die Finanzierung der Überbrückungslösung infolge Primatwechsels in Kraft (CHF 2'300'00)
273.309	12'000		Im Rahmen von Fit13 ^{plus} wird auf die Abgabe des Klausssackes für das Personal sowie die Finanzierung des Startgeldes für den Gigathlon verzichtet. Die Belegung der Kinderkrippe durch Kinder der städtischen Mitarbeitenden erreicht den ursprünglich geplanten Stand und damit die auch damals in Aussicht gestellten Kosten
273.318	138'000		Die Verwaltungskosten für die Rentnerinnen und Rentner gehen zu Lasten der Arbeitgeber und betragen CHF 100 pro Jahr und Rentnerin bzw. Rentner (CHF +130'000). Die Entschädigung der externen Mitglieder der Schlichtungsstelle in personellen Angelegenheiten werden zentral beim Personalamt budgetiert (CHF +8'000)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
273.436	206'500		Die Verzinsung der Deckungslücke (Annahme) basiert auf der Unterdeckung des Vorjahres per 31.12.2012. Durch die Verringerung der Deckungslücke fallen die Erträge geringer aus
280 Informatikdienste St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle			
280.301	50'100		Nebst den allgemeinen Lohnveränderungen wurden weniger Monate mit Vakanzen prognostiziert
280.317	7'000		Es stehen der Stadt keine unpersönlichen SBB-Generalabonnemente mehr zur Verfügung
280.436	37'200		Tiefere Preise für die erbrachten Leistungen
281 Informatik und Geräte der Büroautomation			
281.311		143'000	Reduzierte Aufwendungen aufgrund verlängerter Nutzungsdauer bei Hardware (Fit13 ^{plus})
281.318		274'100	Sämtliche Wartungsverträge für die über hundert Fachapplikationen wurden neu verhandelt. Zudem wurden beinahe alle neuen Software-Anträge gestrichen (Fit13 ^{plus})
281.436		249'100	Es werden mehr Dienstleistungen erbracht
282 Druck- und Kopiergeräte			
282.436	25'500		Der tiefere Preis pro Ausdruck und eine geringere Anzahl Kopien führen zu Mindereinnahmen
283 Netzwerke			
283.316	2'216'600		Wie seinerzeit die Informatikbelange (Kontogruppe 281) und das Kopierwesen (Kontogruppe 282) werden erstmals ab 01.01.2014 auch die Netzwerkkosten und -einnahmen gesamtstädtisch zusammengefasst
283.436		116'200	Siehe Begründung 283.316
283.490		1'327'800	Siehe Begründung 283.316
284 Digitale Telefonie			
284.316	415'400		Wie seinerzeit die Informatikbelange (Kontogruppe 281) und das Kopierwesen (Kontogruppe 282) werden erstmals ab Mitte 2014 (geplantes Projektende) auch die Kosten und Einnahmen der Telefonie gesamtstädtisch zusammengefasst

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

284.318	139'100	Siehe Begründung 284.316
284.436		170'100 Siehe Begründung 284.316
284.490		223'500 Siehe Begründung 284.316

3 DIREKTION SCHULE UND SPORT

300 Sekretariat und Dienste

300.436	3'000	Keine Ausbildungszulagen
---------	-------	--------------------------

301 Schul- und Büromaterialverwaltung

301.301		71'000 Schliessung der Schul- und Büromaterialverwaltung im Frühjahr 2013
---------	--	---

302 Liegenschaftenaufwand und Sachversicherungen

302.301	36'700	Zusätzliche Stellenprozente wegen Neubauten (Rock Pop Center, Turnhalle Gerhalde, FSA+ etc.)
302.306	24'100	Beiträge für externe Dienstwohnungen; bisher beim Hochbauamt, Konto 624.306
302.390		254'000 Weniger Liegenschaftenerhalt (interne Verrechnung des Hochbauamtes)
302.398		734'000 Tiefere Abschreibungen bei den Schulliegenschaften (s. Abschreibungstabelle des Finanzamtes)

309 Ausgehende laufende Beiträge

3090.36102	451'700	Schulgelder für das Untergymnasium für eineinhalb Jahre wegen Umstellung der Fakturierung von Jahres- auf Semesterrechnungen
------------	---------	--

310 Schulumt; Verwaltung der Dienststelle

310.318		52'000 Reduktion der Kosten für die Schüleradministration und bei den Aufträgen an Dritte für Projekte
---------	--	--

311 Primarschulen und Kindergärten

311.302	478'800	Zwei zusätzliche Integrationsklassen seit Herbst 2012, welche bisher nicht budgetiert waren
---------	---------	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
311.309		57'000	Minderbedarf bei den Englisch-Weiterbildungskosten und für „Fit für die Vielfalt“
311.311		136'200	Verlängerung der Amortisationszyklen von Informatikgeräten und weniger zu amortisierende Geräte im Jahre 2014
311.316		78'500	Minderaufwand beim Kopierwesen
311.317		66'900	Reduktion bei den Gruppenkarten und weniger nötige Abonnements für Schülerinnen und Schüler auch wegen der Aufhebung von Einführungsklassen
311.318	59'900		Auslagen für Fremdevaluationen wegen Streichung der Kostenübernahme durch den Kanton im Rahmen des Sparpakets (CHF 30'000) und Gebühren für die Glasfaserverbindungen sämtlicher Primarschulhäuser
311.390	937'700		Interne Verrechnung der IDS für die Netzwerkkosten
311.452		65'900	Mehr auswärtige Schülerinnen und Schüler
312 Oberstufe			
312.302		261'700	Schliessung einer Sekundarklasse; Stellenneubesetzungen durch junge Lehrpersonen infolge Pensionierungen
312.310 und 312.317	36'900 32'400		Höhere Schülerzahlen auf der Oberstufe
312.318	51'400		Auslagen für Fremdevaluationen wegen Streichung der Kostenübernahme durch den Kanton im Rahmen des Sparpakets
312.390	468'900		Interne Verrechnung der IDS für die Netzwerkkosten
312.452		174'600	Mehr auswärtige Schülerinnen und Schüler
314 Musikschule			
314.302		174'000	Weniger Lektionen beim Instrumentalunterricht wegen des Rückgangs der Schülerzahlen
314.436	46'700		Geringere Rückerstattung durch die Abnahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Flade
316 Schulgesundheitsdienst (SGD)			
316.301	126'000		Stellenerhöhung beim Schulpsychologischen Dienst (Förderkonzept) und bei der Schulsozialberatung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	
316.318	65'000		Anstieg bei den Drittaufträgen für die Kinder- und Jugendzahnklinik (Laborkosten und Leistungen Dritter) wegen des stark ansteigenden Behandlungsbedarfs von Kleinkindern
316.434		460'000	Geschätzte Mehreinnahmen aufgrund der Anpassungen bei den Sozialrabatten und beim Abrechnungsverfahren mit den Krankenkassen
317 Freiwillige Angebote			
317.302		72'200	Geringere Nachfrage bei den Kursen der Freiwilligen Handarbeit
317.436		63'700	Erhöhung der Kursgelder der Freiwilligen Handarbeit und höhere Rückerstattungen im Bereich „Deutsch für Mütter“
318 Familienergänzende Betreuungen			
318.301	506'300		Neueröffnung von zwei FSA+ (StParl 28.08.2012) und damit zusammenhängende Umlagerung von Lehrerlöhnen zu Verwaltungspersonal
318.302		351'200	Siehe Konto 318.301
318.311 und 318.313 und 318.317 und 318.319	17'200 110'000 6'700 6'000		Neueröffnung von zwei FSA+ (StParl 28.08.2012)
318.436		258'300	Neueröffnung von zwei FSA+ (StParl 28.08.2012); Anpassung der Betreuungstarife
319 Fördernde Massnahmen			
319.302	755'500		Mehraufwand bei der Integrativen Schülerförderung durch die flächendeckende Einführung der Grundstufen (KidS, CHF 500'000, StParl 13.03.2012); Stellenbesetzungen beim Logopädischen Dienst für die Integration von Sprachheilschülerinnen und -schülern (CHF 150'000), siehe auch Konto 319.352, sowie Mehrkosten für Bildungsurlaube und infolge Krankheitsabwesenheiten
319.311	3'200		Zusatzbedarf an Mobiliaranschaffungen beim Logopädischen Dienst
319.352		238'000	Minderausgaben durch die Integration von Kindern in die Regelklassen, die früher dem Sprachheilkindergarten zugewiesen wurden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

320 Sportamt; Verwaltung der Dienststelle

320.309	4'000	Vermehrt Weiterbildungsveranstaltungen
320.319	5'200	Neue Mitgliedschaft an der Europäischen Sponsoring-Börse

321 Turn- und Sportbetrieb

321.311	7'000	Höherer Erneuerungsbedarf wegen der gestiegenen Nachfrage bei der Vermietung von Skis und Skischuhen an Schulkinder
---------	-------	---

322 Sportanlagen

322.311	62'500	Ersatz von 15 Rad-Ergometern (CHF 37'500) im Kraftraumbereich und Ersatz einer Reinigungsmaschine (CHF 25'000) im Athletik Zentrum
322.318	9'000	Reinigungsauftrag für die Innenseite der Fensterfront im Athletik Zentrum in den geraden Jahren
322.390		204'700 Wegfall der Beschaffung einer Hubwand in der Kreuzbleiche und der Sanierung des Hallenbodens in den Hallen 1 bis 3 des Athletik Zentrums, andererseits Ersatz der Sitze im Stadion Espenmoos (interne Verrechnung des Hochbauamtes)
322.434		112'600 Erhöhung des Gebührentarifs für die Benützung der Sportanlagen
322.436	74'600	Geringere Rückvergütung des Kantons für die Sporthalle Kreuzbleiche wegen tieferer Unterhaltskosten

323 Städtische Bäder

323.311	9'000	Anpassung der Informationsinfrastruktur an die neue Eingangssituation im Freibad und Eissportzentrum Lerchenfeld
323.410	3'000	Ertragsausfall während der Bauzeit der Curlinghalle
323.436	3'700	Weniger Rückerstattungen von Kinderzulagen

33 Jugendsekretariat

33.301		54'500 Tiefere Lohnkosten bei der Offenen Arbeit mit Kindern durch die Anstellung von jüngerem Personal
33.311		59'900 Wegfall von Neuanschaffungen für Büro- und Treffereinrichtungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

401 Sekretariat und Dienste

401.444		8'185'500	Aufgrund der politischen Signale kann erwartet werden, dass der Kantonsrat anlässlich der Septembersession 2013 dem Antrag der vorberatenden Kommission folgt und den Beitrag des Kantons an den soziodemographischen Lastenausgleich auf rund CHF 12,06 Mio. anhebt
---------	--	-----------	--

4090 Gesundheit

4090.36106	3'530'000		Stationäre Langzeitpflege: Erhöhung des Gemeindeanteils von 60 auf 100 Prozent (kantonales Sparpaket), Hochrechnung aufgrund Daten 2012
4090.36591		202'000	Ambulante Pflege gemäss Pflegefinanzierung: geschätzte Mengenentwicklung
4090.36594	53'000		Gemeindenaher Palliative Care: neue Leistung zur Finanzierung einer städtischen Koordinationsstelle (StParl 24.09.2013)

4091 Soziale Wohlfahrt

4091.36510	37'000		Pro Senectute Regionalstelle St.Gallen, Sozialberatung im Alter: Erweiterung der Leistungsvereinbarung um Beratungsleistungen für Menschen im Heim führt zu Erhöhung des jährlichen Betrags pro Kopf der Bevölkerung 65plus um CHF 3.00
4091.36548		44'000	Stiftung Suchthilfe: Reduktion der Subvention an die MSH2
4091.36549	44'000		Stiftung Suchthilfe: Erhöhung der Subvention an die Fachstelle für Aufsuchende Sozialarbeit (FASA)
4091.36551		100'000	Stiftung für Arbeit: Pauschalbeitrag an Stiftung für Arbeit soll um CHF 100'000 reduziert werden (Vorlage an das Stadtparlament folgt)
4091.36552	6'000		Frauenzentrale, Vermittlungsstelle Kinderhütendienst: Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Beitrages aufgrund der Zunahme der Nachfrage des Notfalldienstes und damit einhergehend der zusätzlichen Aufwendungen der Stellenleitung
4091.36598		49'000	Beiträge an Spielgruppen: Aufgrund der Erfahrungszahlen aus dem Schuljahr 2012/2013 wurden mit SpiKi 53 Prozent der Kinder im Spielgruppenalter erreicht. 23 Prozent der Kinder besuchten die SpiKi-Spielgruppe zweimal. Im Budget

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			2013 wurde mit einer Erreichbarkeit von 65 Prozent bzw. 43 Prozent für den Zweitbesuch gerechnet. Als Folge der geringeren Nachfrage wurde die Zahl der Spielgruppenangebote im Schuljahr 2014/2015 und damit auch die Subventionszahlung angepasst
410 Sozialamt; Verwaltung der Dienststelle			
410.301		846'900	Im Rahmen der Umstellung des Kontenplans hat das Personalamt die Löhne der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (ausschliesslich der Behördemitglieder) im Jahr 2013 versehentlich zwei Mal budgetiert: auf dem Konto 413.301 (wo sie richtig budgetiert sind) und auf diesem Konto
410.318		66'000	Der Kanton und die Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten (VSGP) haben Anfang 2013 die regionalen Potentialabklärungsstellen (REPAS) und die Flüchtlingsbetreuung evaluiert. Im Rahmen dieser Evaluation wurde entschieden, dass es in Zukunft nicht mehr möglich ist, gleichzeitig eine REPAS zu führen und Sprachkurse oder Integrationsprogramme anzubieten (wegen allfälliger Interessenkollisionen). Die SDS führen eine REPAS und werden deshalb ab 2014 keine Sprachkurse für Asylbewerberinnen und -bewerber bzw. für Flüchtlinge mehr anbieten. Bei den IT-Dienstleistungen können ferner nach der Erneuerung der Fachapplikationen die Betriebskosten deutlich gesenkt werden
410.436	36'200		Die Sprachkurse (siehe Konto 410.318) wurden vollständig refinanziert. Diese Rückerstattungen entfallen
411 Sozialhilfe			
411.366	2'780'000		Die Kosten in der Sozialhilfe steigen weiter. Kostentreibend sind einerseits die Beiträge an die Empfängerinnen und Empfänger selber, da bisher nur ein geringfügiges Fallwachstum zu verzeichnen ist. Deutlich teurer sind auch die Kosten für Heim- und Fremdplatzierungen, die Sozialhilfeleistungen darstellen. Die Gemeinden spüren dabei unter anderem die Kostenverlagerung des Kantons auf die Gemeinden. Wären nicht Integrations- und Beschäftigungsplätze bei der Stiftung für Arbeit (Dock St.Gallen) und anderen Programmanbietern gestrichen worden, wäre die Kostensteigerung noch höher ausgefallen
411.436		1'843'000	Mit steigenden Fallzahlen und Kosten in der Sozialhilfe steigen auch die Rückerstattungen aus Einkommen der Klientinnen und Klienten und aus Sozialversicherungsbeiträgen (ALV, IV etc.). Die Sozialhilfeausgaben steigen aber deutlich mehr als die Rückerstattungen (siehe Konto 411.366)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
411.450	290'000		Die Zahl der Flüchtlinge sowie Asylbewerberinnen bzw. -bewerber, die in St.Gallen wohnen, von Sozialhilfe leben und vom Bund refinanziert werden, steigt weiter
411.452		170'000	Es ziehen nach wie vor sehr viele Bürgerinnen und Bürger, die Sozialhilfe beziehen, aus anderen St.Galler Gemeinden in die Stadt St.Gallen. Sie werden in den ersten zwei Jahren von ihrem Bürgerort refinanziert. Im Rahmen der Finanzausgleichsdebatte wird der Kantonsrat diese Rückerstattungen der Sozialhilfe durch den Bürgerort aber möglicherweise streichen

412 Verschiedene Beiträge an Private

412.366		1'099'000	Weniger Klientinnen und Klienten als 2013 budgetiert sind auf individuelle Prämienverbilligungen der Krankenkassenbeiträge angewiesen. Auch bei den Alimenten sind die Beiträge um etwa CHF 0.3 Mio. zurückgegangen. Dagegen sind die Beiträge an Heimplatzierungen gemäss interkantonaler Heimvereinbarung um CHF 200'000 gestiegen
412.436	486'000		Entsprechend dem Rückgang bei der Bevorschussung von Alimenten gehen auch die Rückerstattungen der Alimentenschuldnerinnen und -schuldner um etwa CHF 0.4 Mio. zurück. Weitere Rückgänge sind bei den Rückerstattungen an Heimkosten gemäss interkantonaler Heimvereinbarung zu verzeichnen
412.451	1'000'000		Die individuellen Prämienverbilligungen für die Krankenkassenprämien werden vom Kanton refinanziert. Ein Rückgang bei den Anträgen führt entsprechend auch zu einem Rückgang bei den Rückerstattungen

413 KES-Stelle

413.301	30'100		Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB und ihre Dienste (juristische Sachbearbeitung, Revision, Registratur) sind sehr gefordert. Entsprechend dem Bedarf werden die bewilligten Stellen schrittweise ausgeschöpft
413.365	72'500		Die Gemeinden müssen im Rahmen der Sparmassnahmen des Kantons vermehrt Aufgaben übernehmen. Das Kinderschutzzentrum (In Via, Schlupfhuus) gehört dazu. Die VSGP hat entschieden, dass ein Teil dieser Kosten über die KES-Stellen zu verrechnen ist. Dafür wurde dieses neue Konto geschaffen
413.436	8'500		Die Lohnrückerstattungen werden vom Personalamt gerechnet und den Dienststellen vorgegeben

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
413.452		36'000	Die Gemeinden der KES-Region St.Gallen beteiligen sich prozentual an den Kosten der KES-Stelle. Steigen die Gesamtkosten, nehmen auch die Beiträge der Gemeinden Eggersriet, Häggenschwil, Muolen und Wittenbach an die KES-Stelle St.Gallen entsprechend zu
430 Polizeidienst			
430.301		537'000	Der Rechnungsabschluss der Stadtpolizei bei den Löhnen fiel in den Vorjahren jeweils deutlich besser als budgetiert aus. Dem wurde mit einem Abzug von CHF 0.3 Mio. entgegengewirkt. Im Weiteren wurden tiefere Kosten aufgrund einer geringeren Anzahl Aspirantinnen und Aspiranten (neun statt zwölf) budgetiert
430.306		59'000	Es müssen lediglich neun statt zwölf Aspirantinnen und Aspiranten ausgerüstet werden
430.309		143'800	Es fallen nur Ausbildungskosten für neun Aspirantinnen und Aspiranten an. Im letzten Budget waren zwölf Aspiranten und Aspirantinnen berücksichtigt
430.311		210'200	Wegen geringeren Bedarfs kann beim Büromaterial eingespart werden (CHF 3'000). Geringere Ausgaben bei der Korpsausrüstung und der Ausrüstung für Neueintritte (CHF 39'700). Bei den Dienstfahrzeugen werden Ersatzbeschaffungen zurückgestellt (CHF 73'000). Per 2013 waren die Kosten für eine zweite semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage eingestellt. Für 2014 entfällt eine solche Beschaffung, weshalb im übrigen Betriebsmobiliar entsprechend geringere Anschaffungskosten anfallen (CHF 94'500)
430.315	66'000		Folgende Mehraufwendungen in den Unterhaltspositionen sind notwendig. Bei der Polizeiausrüstung steht die Revision der Schutzmasken an (CHF 3'000), bei den Informations- und Kommunikationsmitteln sind Verbesserungen in der Verbindung geplant (CHF 18'000), in der Informatik (Aufwand insgesamt CHF 42'000) sollen u.a. die zwei eGovernment-Projekte ePolice (virtueller Polizeiposten) und Easyfind (Fundbüro) realisiert werden. Der grösste Teil des Mehraufwandes betrifft einmalige Kosten im Betrage von CHF 30'000 für ePolice. Weitere Mehrkosten entstehen bei der Reinigung (CHF 1'000). Beim übrigen Betriebsmobiliar führt der neue Wartungsvertrag für die semistationären Messanlagen zu Mehrkosten (CHF 10'000). Demgegenüber können im Fahrzeugunterhalt CHF 8'000 eingespart werden
430.316	15'600		Im öffentlichen Raum abgestellte und offensichtlich nicht mehr benutzte Fahrräder werden sichergestellt. Für die Zwischenlagerung der Fahrräder musste eine Einstellhalle ge-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			mietet werden. Dadurch entstehen Mehrkosten von CHF 8'100. Weiterer Mehraufwand (CHF 7'500) entsteht bei den Mietkosten für die Schiessanlage, da die Preise erhöht wurden
430.318	37'500		Mehrkosten entstehen bei den Telefongebühren (CHF 10'000). Dies als Folge der Ablösung der Pageralarmierung durch „eAlarm“ (über Mobiltelefon). Halteranfragen im Bussenwesen müssen über das Bundesamt für Strassen erfolgen. Die auf 2013 in Aussicht gestellte Preisreduktion von CHF 2.00 auf CHF 0.50 pro Abfrage wurde Ende November 2012 abgesagt, weshalb die Ausgaben wieder nach oben korrigiert werden müssen (CHF 53'000). Geringere Aufwendungen sind bei den Frankaturen (CHF 5'000) und bei den Dienstleistungen Dritter (CHF 20'500) zu erwarten
430.431	122'400		Im Rahmen des Massnahmenpakets Fit13 ^{plus} ist die Überprüfung verschiedener Tarife vorgesehen. Trotzdem entsteht bei den Kanzleigebühren ein Minderertrag von CHF 126'400, da im Budget 2013 die alle drei Jahre fälligen Patentgebühren für Gastwirtschaftsbetriebe enthalten sind, diese im 2014 aber nicht anfallen. Gleich verhält es sich mit den Bewilligungen für die Schliesszeitenänderungen, die jeweils für zwei Jahre Gültigkeit haben (CHF 25'200). Mehrerträge von CHF 29'200 sind dagegen bei den gewerbepolizeilichen Bewilligungen zu erwarten. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Nutzung öffentlicher Grund, Reklame, Ladenschluss und Verkaufsbewilligungen
430.434		32'200	Mit der Anpassung der Tarife für verschiedene polizeiliche Tätigkeiten ist mit einem höheren Ertrag von CHF 20'600 zu rechnen. Mehreinnahmen in der Höhe von CHF 11'600 sind überdies bei der Strassensignalisation und -markierung budgetiert. Dies als Folge der zahlreichen Baustellen
430.436	60'000		Bei den Lohnrückerstattungen (Ausbildungs- und Kinderzulagen, Erstattungen gemäss Erwerbersersatzordnung und Versicherungszahlungen) wurden die Erwartungen der Rechnung 2012 angepasst. Daraus resultieren Mindereinnahmen von CHF 60'000
430.437		390'000	Aufgrund der für 2013 budgetierten zweiten semistationären Messanlage kann mit Mehreinnahmen aus Bussen von CHF 200'000 gerechnet werden. Im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Erweiterten Blauen Zone ist von einem Bussenmehr von CHF 190'000 im ruhenden Verkehr auszugehen
430.451	1'464'100		Im Rahmen der Sparmassnahmen des Kantons steht auch die Abgeltung für die übertragenen kantonalen Aufgaben zur

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Diskussion. Es muss mit substanziellen Mindereinnahmen gerechnet werden
			431 Marktpolizei
431.434		148'700	Die Gebühren für Schaugeschäfte, Verkaufs- und Ausstellungsstände auf den Jahrmärkten sollen angepasst werden. Daraus resultiert ein Mehrertrag von CHF 148'700
			438 Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser
438.301	274'300		Mit dem Grundkurs für Verkehrsangestellte 2012/2013 (beginnend im Dezember 2012) konnten Vakanzen wieder besetzt werden. Bei den Verkehrsangestellten erfolgte überdies eine Bestandserhöhung um 3.3 Stellen, die Besetzung dieser zusätzlichen Stellen erfolgte ebenfalls über den Grundkurs 2012/2013. Die Aufwendungen für die Stellenbesetzungen aus dem Grundkurs 2012/2013 konnten im Budget 2013 nicht bzw. nicht vollumfänglich berücksichtigt werden. Im Übrigen ist ab 2014 vorgesehen, die Verkehrsangestellten sukzessive zu Sicherheitsassistentinnen und -assistenten mit erweitertem Aufgabengebiet aufzuwerten
438.311	42'000		Das Fahrzeug für den Parkuhren- und Parkieranlagenpikett muss ersetzt werden
438.315	100'000		Aufgrund diverser Fehlermeldungen und Defekte muss die Schrankenanlage des Parkplatzes Spelterini ersetzt werden
438.318	53'000		Analog der Begründung zu 430.318 schlägt sich auch hier die entgegen der Ankündigung nicht realisierte Preisreduktion bei den Halteranfragen nieder
438.380		52'100	Grössere Einlage in das Ausgleichskonto aufgrund vermehrter Einsparungen und höherer Erträge
438.398		132'000	Weniger Abschreibungen infolge geringerer Investitionen
438.434		350'000	Erwartete Mehreinnahmen aus der Parkiergebührenharmonisierung
			440 Dienste Feuerwehr und Zivilschutz
440.306	2'100		Mehraufwand infolge angepasstem Punktesystem für Dienstkleider der Mitarbeiter von Feuerwehr und Zivilschutz (FWZSSG) (exkl. Mitarbeitende von Berufs- und Milizfeuerwehr sowie Regionaler Zivilschutzorganisation)
440.313		165'500	Minderaufwand für Aufklärung und Werbung (CHF 4'000), Reinigungsmaterial (CHF 2'000), Verbrauchsmaterial für Arbeiten für Dritte (CHF 149'500), Treibstoffe (CHF 10'000)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
440.434	111'600		Minderertrag des Dienstleistungszentrums Handel (CHF 129'600), andererseits Mehrertrag aus Vergütungen Dritter für die Benützung der Zivilschutzanlagen (CHF 15'000) und Ausleihgebühren für Material und Fahrzeuge (CHF 3'000)
440.436	6'000		Geringere Lohnrückerstattungen infolge weniger Zivilschutzdienstleistungen
441 Feuerwehr			
441.301		80'500	Minderaufwand für Löhne der Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 69'500), Sozialversicherungsbeiträge der Berufsfeuerwehr (CHF 4'000), Sold für Übungen und Einsätze der Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 27'000). Demgegenüber Mehraufwand für Sold für Sicherheitswachen der Milizfeuerwehr (CHF 20'000)
441.311	46'900		Mehraufwand bei der Berufsfeuerwehr für Betriebsmobiliar (CHF 10'700), Fahrzeugersatz (CHF 45'000), Chemiewehrausrüstung (CHF 2'900) und Feuerwehrgeräte (CHF 10'800). Dafür Minderaufwand für Werkzeuge und Maschinen (CHF 20'000), Brandausrüstung (CHF 1'000) der Berufsfeuerwehr und Feuerwehrgeräte (CHF 1'500) der Milizfeuerwehr
441.313		81'700	Minderaufwand bei der Berufsfeuerwehr für Unterhaltsmaterial für interne Arbeiten (CHF 18'500), für Verbrauchsmaterial für Löschzwecke (CHF 3'000) und für Verbrauchsmaterial bei Arbeiten für Ditte (CHF 60'200)
441.315		37'500	Minderaufwand bei der Berufsfeuerwehr beim Unterhalt von Dienstfahrzeugen (CHF 26'000), Unterhalt Werkzeuge und Maschinen (CHF 2'000) und Unterhalt der Atemschutzgeräte der Milizfeuerwehr (CHF 15'000). Mehraufwand beim Unterhalt Feuerwehrgeräte der Berufsfeuerwehr (CHF 1'500) und bei der Milizfeuerwehr (CHF 4'000)
441.319	13'200		Mehraufwand an übrigem Sachaufwand bei der Berufs- und Milizfeuerwehr wegen Tag der Sicherheit am 20.09.2014
441.380	2'200		Einlage in das Ausgleichskonto infolge Ertragsüberschuss der Feuerwehrrechnung
441.398		132'000	Geringere Abschreibungen auf dem Buchwert des Verwaltungsvermögens (CHF 128'000) und auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen der Berufsfeuerwehr (CHF 30'000). Demgegenüber höhere Abschreibungen auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen der Milizfeuerwehr (CHF 26'000)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
441.427	8'500		Insgesamt geringere Mieteinnahmen, Umnutzung der Mietwohnungen in Büros
441.434	79'500		Minderertrag aus Dienstleistungen für Dritte der Berufsfeuerwehr
441.451	55'000		Geringere Rückerstattungen des Kantons für die Brandmeldeanlagen (CHF 57'000) sowie Mehrertrag aus Rückerstattungen des Kantons an die Berufsfeuerwehr für die Kosten als Chemiestützpunkt (CHF 2'000)
441.461		32'000	Höhere Pauschalbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an die Kosten der Berufsfeuerwehr für Neuanschaffungen/Ausbildungen (CHF 15'000) und die Beschaffung von Fahrzeugen (CHF 9'000). Zudem höhere Pauschalbeiträge an die Kosten für Neuanschaffungen/Ausbildungen der Milizfeuerwehr (CHF 8'000)
441.480	252'300		Infolge Ertragsüberschuss der Feuerwehrrechnung erfolgt keine Entnahme aus dem Ausgleichfonds
442 Zivilschutz			
442.312	6'000		Mehrkosten für Wasser und Strom für Zivilschutzanlagen
442.319	3'500		Grösserer übriger Sachaufwand wegen Tag der Sicherheit am 20.09.2014
442.451	6'500		Geringere Rückerstattungen des Kantons infolge weniger angeordneter Zivilschutzdienstleistungen zu Gunsten der Gemeinschaft
450 Amt für Gesellschaftsfragen; Verwaltung der Dienststelle			
450.318		53'100	Verschiedene Kürzungen und Einsparungen: vor allem CHF 3'100 IT-Dienstleistungen, CHF 28'000 Organisatorische Überprüfungen und Gutachten, CHF 20'000 Integration (keine Interreligiöse Dialog und Aktionswoche im Jahr 2014), CHF 2'000 Gesundheitsförderung
451 AHV-Zweigstelle			
451.311	20'000		Gemäss Angaben IDS für Scanner für Datenverkehr mit der SVA
451.436	3'000		Weniger Kinder- und Ausbildungszulagen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
452 Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz			
452.310	2'800		Material und Druckpapier für die Kindercomputer muss durch das Wohnheim selber beschafft werden (keine Kostenübernahme durch die IDS)
452.452		89'900	Mehrertrag infolge vermehrter Platzierungen durch auswärtige zuweisende Stellen
452.490	103'200		Weniger Kinder aus der Stadt St.Gallen, dadurch geringere Verrechnung gegenüber der Sozialhilfe
453 Wohnheim für Betagte Riedererholz			
453.301	81'300		Mehraufwand infolge Stellenmutationen und einer Stellenplanerhöhung
453.309	3'000		Mehraufwand Weiterbildung: Pflegeteam muss in Palliative Care ausgebildet werden
453.432		225'000	Taxzuschlag für auswärtige Personen und Erhöhung Betreuungsgebühren gemäss Gebührentarif 2014
453.436	11'500		Weniger Kinder- und Ausbildungszulagen
5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE			
5020 Elektrizitätsversorgung			
5020.4260		1'500'000	Die Ablieferungen der Stadtwerke zugunsten des Allgemeinen Haushalts wurden als Massnahme von Fit13 ^{plus} vorübergehend erhöht (SRB vom 18. Juni 2013)
5021 Erdgasversorgung			
5021.4260		2'000'000	Die Ablieferungen der Stadtwerke zugunsten des Allgemeinen Haushalts wurden als Massnahme von Fit13 ^{plus} vorübergehend erhöht (SRB vom 18. Juni 2013)
510 Entsorgung St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle			
510.301		40'700	Bedingt durch den Generationenwechsel fallen tiefere Lohnkosten an
510.315	15'500		Am neuen Standort Blumenbergplatz fallen zusätzlich Reinigungskosten an

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
510.316	3'000		Zur Effizienzsteigerung mussten zusätzliche Parkplätze angemietet werden
511 Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungsabfällen			
511.309	10'000		Themenspezifische Ausbildungen stehen an
511.380	102'500		Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine höhere Einlage
511.435		75'000	Preisanstieg bei den Wertstoffen Papier und Karton
512 Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel			
512.301	55'500		Die offene Stelle wurde wieder besetzt
512.309	10'000		Themenspezifische Ausbildungen stehen an
512.313	40'000		Erhöhter Treibstoffverbrauch infolge zusätzlichem Einsatz eines Dozers
512.314		60'000	Bedingt durch die Erstellung einer Strasse fallen weniger Unterhalts- und Reinigungsarbeiten an
512.318	53'500		Wegen den hohen Anliefermengen muss zeitweise ein Dozer eingemietet werden. Neu wird der Winterdienst durch Dritte ausgeführt
512.319	13'000		Vorsteuerkürzungen bei der MWST
512.380		473'400	Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine tiefere Einlage
512.398	1'550'000		Korrektur-Ausgleich der letztjährigen Abschreibung
512.434		2'170'000	Gebührenanpassung – zudem wird mit weiterhin reger Bautätigkeit gerechnet
512.436	5'400		Rückläufige Ausbildungs- und Kinderzulagen ergeben tiefere Rückerstattungen
513 Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz			
513.309	5'000		Themenspezifische Ausbildungen stehen an
513.312	171'500		Durch die Ausserbetriebnahme des alten Kraftwerks muss mehr Strom eingekauft werden. Der mit dem neuen Kraftwerk erzeugte und verkaufte Strom wird separat verbucht (siehe Konto 513.435)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
513.314	86'500		Umzugskosten für die Abteilung Kanalunterhalt
513.318	95'500		Das neue Kraftwerk wird durch die sgsw betrieben, was entsprechende Kosten auslöst. Zusätzlich ist im Bereich Abwasser vorgesehen, mehr in die Öffentlichkeitsarbeit zu investieren
513.319	29'300		Vorsteuerkürzung bei der MWST
513.380		123'000	Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine tiefere Einlage
513.434	457'500		Es wird mit tieferen Anschlussbeiträgen gerechnet
513.435		681'000	Stromverkauf des neuen Kraftwerks

52 Amt für Umwelt und Energie

52.318		58'500	Als Folge des Projekts Fit13 ^{plus} und der Kürzung des Energiefondsbudgets werden Aufwendungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gekürzt (siehe Konto 52.365)
52.365		620'000	Ein Ergebnis aus dem Projekt Fit13^{plus} ist, dass - entsprechend Art. 4 Abs. 4 Energiefondsreglement (sRS 511.2) - der für den Bereich Energie verursachte Personalaufwand ab 2013 vollumfänglich durch den Energiefonds statt anteilig durch den allgemeinen Finanzhaushalt bestritten werden soll Gleichzeitig wird das Energiefondsbudget von gesamthaft CHF 3,8 Mio. auf CHF 3,5 Mio. gekürzt. Gemäss neuer DTB-interner Weisung sollen mindestens 80 Prozent des Energiefondsbudgets für die Förderung von Massnahmen Dritter verfügbar bleiben. Somit bleiben von den CHF 3,5 Mio. Gesamtbudget für die Förderung von Massnahmen Dritter noch CHF 2,8 Mio. verfügbar, CHF 700'000 oder eben 20 Prozent werden für Personalaufwand und Aktivitäten des AUE im Bereich Energie beansprucht. Dies ist auch der Grund, weshalb der Aufwand unter dem Konto 52.318 gekürzt werden muss
52.436	605'000		Siehe Begründung zu Konto 52.365
52.463		330'000	Siehe Begründungen zum Konto 52.365. Als Folge der DTB-Weisung müssen somit CHF 700'000 (20 Prozent von CHF 3.5 Mio.) für Personalaufwand (52.301) und nicht direkt wirksame Massnahmen im Bereich Energieberatung (Konti 52.31862, 52.31882 und 52.31883) einvernahmt werden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

6 DIREKTION BAU UND PLANUNG

602 Telefonzentrale

602.318		223'000	Die Kosten der neuen digitalen Telefonielösung Voice over IP werden neu bei den IDS verbucht
602.490	191'100		Telefongebühren, Unterhalt und Amortisation laufen neu bei den IDS zusammen und werden dem Sekretariat Bau und Planung nicht mehr gutgeschrieben

610 Tiefbauamt; Verwaltung der Dienststelle

610.438		150'000	Dank optimierten Arbeitsprozessen und effizienter CAD-Infrastruktur können die eigenen Projektierungsleistungen weiter gesteigert werden
---------	--	---------	--

611 Strasseninspektorat

611.301	83'700		Neue Stelle in der städtischen Garage
611.306	10'000		Ersatz von Dienstkleidern und Mehrbedarf u.a. wegen des Winterdienstes
611.313	128'000		Durch den grösser werdenden Fahrzeugpark fallen vermehrt Unterhalts- und Reparaturarbeiten an, was einen grösseren Bedarf an Ersatzteilen zur Folge hat
611.314		180'000	Reduktion des Bauprogramms für neue Strassenbeläge im Rahmen von Fit13 ^{plus}
611.315		35'000	Mit der Schaffung einer neuen Stelle in der städtischen Garage sinkt der Bedarf an Drittleistungen für Unterhaltsarbeiten an Dienst- und Nutzfahrzeugen
611.317	3'900		Höhere Reisekosten infolge Wegfalls der unpersönlichen Generalabonnemente der SBB
611.318		66'000	Reduktion der Leistungen Dritter für den Winterdienst im Rahmen von Fit13 ^{plus} und Einsparungen beim Absaugen der Schlammsammler
611.390	1'202'000		Höhere interne Verrechnungen der Personal-, Fahrzeug- und Verwaltungskosten für den Gemeindestrassenunterhalt (siehe auch Konto 611.490)
611.434		1'266'000	Mehrertrag von CHF 1'700'000 infolge Neu Beurteilung der Entschädigungen der Sankt Galler Stadtwerke für die Benützung des öffentlichen Grundes im Rahmen von Fit13 ^{plus} sowie Minderertrag von CHF 400'000 wegen Rückgangs der

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Verrechnungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des FTTH-Netzes und der Fernwärme
611.436	110'000		Mindereinnahmen aus der Reparatur von Aufgrabungen wegen Leitungsbrüchen
611.490		1'210'400	Höhere interne Verrechnungen der Personal-, Fahrzeug- und Verwaltungskosten für den Gemeindestrassenunterhalt (siehe auch Konto 611.390)
614 Baulicher Unterhalt			
614.314		750'000	Sparmassnahme im Rahmen von Fit13 ^{plus}
615 Öffentliche Beleuchtung			
615.315		95'000	Die Betriebskosten für die Weihnachtsbeleuchtung gehen künftig vollumfänglich zu Lasten der sgsw
615.316	60'000		Mit den unvermindert grossen Investitionen in die öffentliche Beleuchtung sind entsprechend hohe Abschreibungen verbunden
616 Öffentlicher Verkehr			
616.3610	3'330'000		Angebotsausbau S-Bahn 2014
616.3636	114'000		Die mit der Umwandlung des Versuchsbetriebs der VBSG-Linie 12 in einen regulären Betrieb verbundenen Mehrkosten wirken sich dank betrieblichen Einsparungen nur beschränkt aus
616.3637		750'000	Umwandlung des Versuchsbetriebs der VBSG-Linie 12 in einen regulären Betrieb
620 Hochbauamt; Verwaltung der Dienststelle			
620.301		87'300	Die befristete 60 Prozent-Aushilfsstelle entfällt
620.317	3'000		Höhere Reisekosten infolge Wegfalls der unpersönlichen Generalabonnemente der SBB
620.438		1'285'000	Der Investitionsrechnung werden neu Eigenleistungen verrechnet
621 Öffentliche Gebäude			
621.311		55'500	Der Kauf von Ausstellungswänden im Rathaus ist abgeschlossen
621.312		48'100	Anpassungen Budget aufgrund Rechnungsergebnis

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
621.314	55'500		Ersatz eines Katafalks (gekühlter Aufbahrungstisch) beim Friedhof Bruggen
621.319	10'000		Software Update und Anpassung Planon
621.427		148'900	Die ehemaligen Räume von ESG sind neu an Dritte vermietet worden (CHF 119'000). Höhere Entschädigung der VBSG durch den Neubau der Einfahrtsrampe (CHF +29'900)

624 Schulgebäude

624.311	25'000		Mobile Arbeitsbühne für Revisionsarbeiten (Arbeitssicherheit der Hauswarte) in Schulhäusern (CHF 12'000). PS Buchwald, Anschaffung Wandschränke (CHF 8'000). KG Waldgutstrasse, Garderobenerweiterung (CHF 5'000)
624.312		43'900	Durch die Umstellungen auf Gas- und Fernwärmeanschlüsse sowie Wärmedämmungsmassnahmen werden geringere Kosten erwartet
624.314		478'000	Die Position Anpassungen Geländer wurde reduziert (CHF -100'000). Die Gruppenräume im Schulhaus Oberzil werden nicht ausgeführt (CHF -40'000). Primarschule Engewies: Fensterersatz verschoben (CHF -320'000). Akustikmassnahmen Forum Oberzil wird nicht ausgeführt (CHF -20'000)
624.316	106'400		Höhere Nachzahlungen bei Heiz- und Nebenkosten sowie Neuzugang KG Wolfganghof 11 (CHF 70'600). Zusätzlicher Mittagstisch Oberstrasse 12 (CHF 35'800)
624.427	96'700		Veränderung aufgrund von Leerständen, Neuvermietungen und Mietzinsanpassungen sowie Übertrag der Liegenschaft Rosenbergstrasse 38
624.436	13'200		Tiefere Heiznebenkosten sowie weniger Akontozahlungen aufgrund von Abgängen und Leerständen
624.490	264'700		Minderertrag infolge verringerter Unterhaltsarbeiten

625 Sportgebäude

625.313	11'000		Anpassungen aufgrund Rechnungsergebnis
625.314		208'500	Weniger Unterhaltsmassnahmen
625.315	6'000		Tankrevisionen im Volksbad und Lerchenfeld
625.316	10'500		Neu gemietete Abstell- und Geräteräume (VBSG-Rampe, Feuerwehrdepot Martinsbruggstrasse)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
625.427	9'900		Vorübergehende Leerstände in der Reithalle
625.490	213'900		Minderertrag infolge verringerter Unterhaltsarbeiten
630 Gartenbauamt; Verwaltung der Dienststelle			
630.318	6'700		Individuelle Anpassungen der neuen Betriebsdatenerfassungsssoftware und Broschüre zum Neubau Werkhof
630.438	5'000		Geringerer eigener Aufwand für Planung von Neuanlagen
631 Fahrzeuge, Maschinen und Werkstätten			
631.311	75'000		Ersatzbeschaffungen (Fahrzeuge und Arbeitsgeräte)
631.436	3'000		Tiefere Rückerstattungen an Kinder- und Ausbildungszulagen
632 Öffentliche Anlagen			
632.301		42'600	Neubesetzungen von Stellen mit jüngeren Arbeitnehmenden mit tieferem Salär
633 Schulanlagen			
633.314		35'000	Geringerer Unterhaltsaufwand bei den Schulliegenschaften
634 Botanischer Garten			
634.436	3'000		Tiefere Rückerstattungen an Kinder- und Ausbildungszulagen
640 Liegenschaftenamt; Verwaltung der Dienststelle			
640.309	19'000		Eine Mitarbeiterin besucht das Intensivstudium KMU aus dem Diplomprogramm der HSG
640.318		30'500	Die durch Dritte ausgeführten Planungen und Projektierungen, welche nicht zu Lasten des Gebäudeunterhalts gingen, werden neu den Liegenschaften und nicht mehr der Dienststelle verrechnet
640.439		55'000	Das Verwaltungshonorar aus der Heiz- und Nebenkostenabrechnung ist der Dienststelle und nicht der Liegenschaft (Eigentümer) gutzuschreiben
641 Wohn- und Geschäftsliegenschaften			
641.310	6'000		Die Inseratekosten werden neu den Liegenschaften und nicht mehr der Dienststelle belastet

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
641.312	65'000		Die Energieträger der Liegenschaften ohne Abrechnung bzw. mit Pauschalen wurden früher beim Übertrag in die städtische Rechnung im Gebäudeunterhalt konsolidiert, was sachlich falsch ist. Im Budget 2014 sind diese Kosten erstmals in den Konti 641.312x budgetiert
641.314		205'000	Im Unterhalt sind keine „unterhaltsfremde Kosten“ wie Planaufnahmen, Vorabklärungen und übriger Aufwand mehr enthalten. Weiter erfolgte im Rahmen von Fit13 ^{plus} eine Kürzung um CHF 105'000
641.318	82'000		„Unterhaltsfremde Kosten“ wie Planaufnahmen und Vorabklärungen sowie Honorare sind neu hier enthalten
641.319	50'000		Die Nebenkosten (Cablecom, Hauswartung etc.) der Liegenschaften mit Pauschalen werden neu hier budgetiert und ausgewiesen. Die Leerstandskosten wurden aufgrund der in den letzten Jahren benötigten Nachtragskredite um CHF 25'000 höher budgetiert
641.380	900'000		Die Einlage ins Vorfinanzierungskonto war für 2013 im Rahmen von Fit13 ^{plus} um CHF 1 Mio. tiefer als üblich budgetiert worden. 2014 muss wieder mehr eingelegt werden. Dieser Betrag ist aufgrund von Fit13 ^{plus} um CHF 100'000 tiefer als 2012
641.396		194'500	Tieferer interner Zinssatz
641.423		146'300	Mehreinnahmen durch Anpassungen bei Index-Verträgen sowie Zugänge
641.424	110'000		Da der Zeitpunkt der Übertragung des Ekkehard-Saals auf die Käuferschaft weiterhin ungewiss ist (Bewilligungsverfahren und Vorbehalte), wurde der Buchgewinn nicht mehr budgetiert
641.439	55'000		Das Verwaltungshonorar aus der Heiz- und Nebenkostenabrechnung ist der Verwaltung und nicht der Liegenschaft (Eigentümer) gutzuschreiben
642 Landwirtschaftliche Liegenschaften			
642.314		106'100	Diverse grössere Instandstellungen und Sanierungen wurden für 2013 geplant und sollten in diesem Jahr ausgeführt werden
643 Bauplätze			
643.310	5'000		Die Inseratekosten werden neu den Liegenschaften und nicht mehr der Dienststelle belastet

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
643.314	169'300		Beim neu erworbenen Bahnareal St.Fiden sind diverse Arbeiten zu erwarten
643.330		154'500	Für 2014 sind nur noch die mutmasslichen Debitorenverluste budgetiert, da sich keine weiteren Buchverluste abzeichnen
643.423		143'400	Das Bahnareal St.Fiden generiert Mietertrag, der im Budget 2013 noch nicht berücksichtigt werden konnte, da die entsprechenden Grundlagen fehlten
643.424	1'660'100		Die zu erwartenden Buchgewinne wurden zurückhaltender geschätzt als in den Vorjahren
644 Baurechtsparzellen			
644.424	188'700		Anpassung der Buchwerte von Baurechtsparzellen an die verzinsten Bodenwerte
645 Bodenabschnitte			
645.436	9'000		Die Subventionen für den Wald werden im Konto Verkäufe gebucht („Waldertag“)
65 Amt für Baubewilligungen			
65.301		47'800	Geringere Lohnkosten infolge pensionsbedingter Abgänge
65.380		120'000	Ersatzabgaben für Schutzräume werden direkt dem Kanton abgerechnet
65.430	120'000		Ersatzabgaben für Schutzräume werden direkt dem Kanton abgerechnet (Gegenkonto 65.4300)
660 Vermessung und Dienste			
660.301		32'900	Mutationsgewinn durch Einstellung eines jungen Mitarbeiters
660.309	5'500		Mehraufwand für eine vom Personalamt bewilligte Weiterbildung eines Mitarbeiters
660.311		46'800	Fahrzeuersatz 2013
660.436	3'000		Geringere Rückerstattung von Kinder- und Ausbildungszulagen
661 Rauminformationszentrum			
661.318	19'900		Mehraufwand für neue GIS-Projekte (vom ILA genehmigt)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
67 Grundbuchamt			
67.431	100'000		Minderertrag aufgrund der Einnahmen 2012 sowie des Halbjahresertrages 2013
67.436	17'000		Kinderzulagen und Ausbildungszulagen falsch budgetiert
680 Stadtplanungsamt; Verwaltung der Dienststelle			
680.301		131'600	Mutationsgewinn durch Einstellung eines jungen Mitarbeiters sowie Wegfall der Aushilfsstelle
680.318		100'000	Reduktion des Budgets aufgrund gesamtstädtischer Sparmassnahmen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550 SANKT GALLER STADTWERKE			
550.30100	138'000		Trotz Mehrerträgen aus dem Netz (CHF +5,0 Mio.) resultiert aufgrund tieferer Erträge aus dem Stromverkauf (CHF -3,2 Mio.) und der geringeren Auflösung von Deckungsdifferenzen (CHF -2,0 Mio.) ein kleiner Minderertrag
550.30200		1'650'000	Gemäss den Bestimmungen des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie für die Berechnung der Netznutzung dürfen die Netznutzungspreise nach oben angepasst werden. Mit dieser Preiserhöhung wird eine angemessene Rendite auf dem investierten Kapital ermöglicht
550.30300	50'000		Trotz der gleichbleibenden verkauften Wassermenge wurde aufgrund der Erfahrungswerte der Ertrag leicht angepasst
550.30380		1'000'000	Höheren Konzessionsabgabe an die Stadt wurde in die Tarife eingerechnet. Dies führt zu Mehrertrag
550.30400		1'305'000	Mehrertrag aufgrund höherem Wärme-Absatz infolge Netzausbau
550.30901	100'000		Leicht tieferer Ertrag aus Signalübertragung (Glasfasernetz) aufgrund der Erfahrungswerte
550.30902		550'000	Höherer Ertrag aus Nutzungsgebühren der Provider aus dem FTTH-Projekt
550.30903		80'000	Betriebskostenbeitrag der Swisscom
550.34010	552'600		Minderertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter
550.34090		2'294'190	Mehrertrag aus Verrechnung von Dienstleistungen bei den Kundenprojekten Anlagenbau des Bereichs Netz Elektrizität sowie im Bereich Innovation und Geothermie
550.36002	100'000		Geringere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten
550.36090	136'300		Tieferer Ertrag im Bereich Leitungsnetz und Netzsteuerung bei der Elektrizitätsversorgung
550.37010	612'000		Tiefere Leistungen für die Investitionsrechnung
550.40100		284'000	Den höheren Kosten für Systemdienstleistungen für das Netz (CHF +2,5 Mio.) stehen tiefere Strombeschaffungskosten beim Energieverkauf gegenüber (CHF -2,8 Mio.)
550.40310	250'000		Der von der RWSG AG an die Partner verrechnete Grundbelastungsanteil wurde per 01. Januar 2013 angepasst. Der

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			höhere Grundbelastungsanteil für St.Gallen führt dabei zu Mehrkosten
550.40320		80'000	Tieferer durch die RWSG AG verrechneter Arbeitspreis bei gleichbleibender Wassermenge
550.40400	425'000		Mehraufwand infolge erhöhtem Energieankauf aufgrund höherem Wärmeabsatz
550.40900	1'700'000		Erhöhte Konzessionsabgabe an die Stadt St.Gallen
550.41000	375'350		Erhöhter Materialbedarf des Bereiches Netz Elektrizität bei den Kundenprojekten Anlagenbau sowie bei der Gasversorgung im Bereich Netz und EG-Service führen zu Mehrkosten
550.41100	1'195'400		Höherer Materialbedarf für Kundenprojekte Anlagenbau und Transformation im Bereich Netz Elektrizität sowie für die Anlagen Netzbetrieb Telecom
550.44000	230'000		Mehraufwand für Ingenieurleistungen, Studien und Gutachten beim Zentralen Dienst (Unternehmensleitung) sowie beim Bereich Netz Elektrizität (Kundenprojekte Anlagenbau)
550.44010	434'000		Höhere Bau- und Unterhaltsarbeiten an den Liegenschaften Steinachstrasse 45-49 und 92-96 sowie bei der Fernwärme-Verteilung. Zudem Mehrkosten bei den Kundenprojekten Anlagenbau Netz Elektrizität
550.44020		39'000	Leicht geringerer Montageaufwand bei der Liegenschaft Steinachstrasse 92-96 sowie bei der Niederspannung Netz Elektrizität
550.44030		695'250	Minderaufwand im Bereich Telecom bei den Netzanlagen, der Transformation Netz Elektrizität sowie im Verteilnetz der Wasserversorgung
550.50000		263'178	2,5 Personaleinheiten weniger budgetiert
550.50030		49'556	Minderaufwand für Treueprämien
550.57040		82'000	Geringere Anlastung von Rententeuerung
550.57060		50'000	Minderaufwand für die Verzinsung der Deckungslücke der Pensionskasse
550.58020		38'550	Minderaufwand für Kurse, Weiterbildung
550.58030		30'500	Minderbedarf an Spesenvergütungen
550.58900		69'000	Geringerer übriger Personalaufwand (u.a. Wegfall Budgetierung Pensionierten-Anlass)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.60110	1'103'700		Interne Vermietung von Kabelschutzrohren, Muffenschächten und technischen Einrichtungen des Bereichs Netz Elektrizität an den Bereich Telecom führt zu Mehraufwand (entsprechender interner Ertrag auf Konto 550.36092 budgetiert)
550.60120	35'300		Reinigungsaufwand Steinachstrasse 92 wurde 2013 extern vergeben. Bisherige Teilzeitstelle wurde nach Pensionierung nicht neu besetzt
550.60200		174'700	Geringerer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen
550.60205	163'500		Mehraufwand für Zähler, Messgeräte und Zubehör bei der Wasser- und Fernwärmeverteilung sowie beim Netz Elektrizität
550.60210		104'000	Minderkosten bei der Ersatzbeschaffung Software sowie weniger durchzuführende EDV-Projekte
550.60220	188'000		Höherer Ersatzbedarf an Fahrzeugen (Amortisation Fahrzeuge Jahrgänge 2004 Kleintransporter und 2006 PKWs) sowie ein neues Elektrofahrzeug und ein E-Bike
550.60230	93'300		Mehraufwand aufgrund Einsatz und Betrieb von Netzwerkkomponenten des Glasfasernetzes in den Unterwerken und Trafostationen im Bereich Telecom
550.60400		65'000	Minderaufwand für betriebliche Kommunikation und Internet
550.60500	75'000		Berücksichtigung der voraussichtlichen Prämienerrhöhung im Haftpflichtbereich aufgrund schlechter Schadenquote
550.60600	46'740		Mehraufwand beim Mess- und Zählerwesen in den Bereichen Netz Elektrizität und Gas sowie für die Mineralölsteuer bei Erdgas/Biogas als Treibstoff
550.60700	9'850		Anpassung im Bereich Lager aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre
550.61100		34'700	Minderbedarf an Büromaterial und Drucksachen
550.61110		71'250	Tiefere Ersatzbeschaffung für bestehendes Mobiliar
550.61610	100'000		Erhöhung Förderbeiträge im Bereich Erdgasfahrzeuge; zudem neu Ausweis auf diesem Konto (bisher Konto 550.61600)
550.61900	43'000		Mehraufwand aufgrund Vorsteuerkürzung auf Umsätzen innerhalb des eigenen Gemeinwesens
550.67000	3'358'000		Die Investitionen erfordern höhere Abschreibungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.67100		600'000	Minderaufwand aufgrund Wegfall der Abschreibung Bioren- der AG
550.68501	1'070'000		Höherer Kapitalbedarf aufgrund der erhöhten Investitionstätig- keit
550.81001	414'019		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine ge- ringere Entnahme
550.81002		40'413	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine Ent- nahme
550.81003		1'178'695	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine Ent- nahme
550.81011		2'354'348	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis des Bereiches Energie/Marketing erlaubt eine geringere Einlage
550.81013		518'266	Im Vorjahr war eine Einlage in die Wasser-Tarifausgleichs- reserve budgetiert
550.81014		68'844	Im Vorjahr war eine Einlage in die Baureserve budgetiert
550.81021	100'000		Zur teilweisen Finanzierung der höheren Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen erfolgt die Ent- nahme des gesamten verbleibenden Restbetrages aus der Reserve
550.81025	1'207'263		Im Vorjahr war ein Bezug aus der Wärme-Tarifausgleichs- reserve budgetiert
550.81029		2'000'000	Zur teilweisen Finanzierung der höheren Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen erfolgt die Ent- nahme des gesamten Restbetrages aus der Reserve
550.81030		140'000	Verzicht auf Budgetierung
550.81031	71'000		Verzicht auf Budgetierung
550.81035	2'500'000		Erstmalige Budgetierung
550.84000	3'500'000		Höhere Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

56 VERKEHRSBETRIEBE

56.310		1'096'000	Aufgrund der hohen Zeitsaldi der Mitarbeitenden der VBSG wurde im Februar 2012 ein Ausbau des Stellenplanes beschlossen. (SRB 4'197 vom 14.02.2012). Dies führte zu den erhofften Minderkosten aufgrund weniger auszahlender Überstunden. Des Weiteren wurden unter dem Einfluss von Fit13 ^{plus} geplante Personalrekrutierungen vorläufig aufgeschoben
56.400	368'000		Mehraufwand aufgrund des Wachstums im ÖV-Verkehr
56.401	123'000		Mehraufwand aufgrund der höheren Kosten der Geschäftsstelle des Tarifverbundes Ostschweiz (OTV), welche die Transportunternehmen mittels Kostenanteilen mittragen
56.402		51'000	Minderaufwand der Pos. „Vorsteuerabzugskürzungen“ infolge tieferer Investitionen im Jahre 2014
56.403	30'000		Aufgrund des markant höheren Personalbestandes fallen auch höhere Sachausgaben für das Personal an
56.405	36'000		Budgetierte Kosten infolge Einführung S-Bahn (Werbung) und der damit verbundenen Kostenbeteiligungen der Transportunternehmen
56.421	32'000		Höher budgetierte Kosten aus Unfall-Entschädigungen an Dritte sowie Prämien erhöhungen der Haftpflichtversicherung
56.431	49'000		Mehraufwand aufgrund der budgetierten Kosten für die, laut OTV-Reglement, nötige Durchführung der Fahrausweismixerhebung im Jahre 2014
56.441	59'000		Höherer Baurechtszins an die Stadt für das Depotgrundstück in St.Gallen
56.451	110'000		Budgetierte Preiserhöhungen für den Bezug von Traktionsstrom
56.452	78'000		Höhere Dieselpreise sowie um sechs Autobusse höherer Fahrzeugbestand
56.453	15'000		Höhere Kosten infolge Preiserhöhungen und Verbrauch Waschanlage (plus sechs Fahrzeuge)
56.461	340'000		Erhöhung aufgrund Ausweitung des Fahrzeugbestandes sowie geplanter Unterhaltsarbeiten von Fahrleitungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.462	36'000		Höhere Kosten für Bereifung (Ausweitung Fahrzeugbestand) sowie bei Reinigungs- und Schmiermaterial
56.471		45'000	Weniger Fremdvergabe von Reparatur- und Unterhaltsarbeiten an Externe
56.522	608'000		Zuweisung des Budgeterfolges 2014
56.800	976'000		Tiefere Einnahmenezuscheidung aus dem Direkten Verkehr
56.803	961'000		Wegfall (fast 100 Prozent) der Tarifierleichterungszahlungen des OTV aufgrund Vorgabe des Kantons
56.804		2'052'000	Höhere Einnahmenezuscheidung aus dem Verbundgebiet Ostwind (gemäss Vorausschau OTV)
56.814		80'000	Höher budgetierte Reklameeinnahmen aufgrund des zu tiefen Budgets 2013
56.815		48'000	Höhere Einnahmen aufgrund des Betriebes und der Betreuung der Telefonapp Ostwind sowie des Störungsmanagers
56.819		543'000	Höhere Verkaufsprovision zu Gunsten VBSG aufgrund Prognosen OTV
56.821		60'000	Anstieg der Familien- und Kinderzulagen sowie Budgetierung von Rückvergütungen aus der Krankentaggeldversicherung
56.831	623'000		Tiefere Abgeltung der Stadt St.Gallen für den Ortsverkehr (Fit13 ^{plus})
56.832		42'000	Höhere Abgeltung von Bund und Kanton für den Regionalen Personenverkehr
56.841	740'000		Der Abbau der Überzeitguthaben von Mitarbeitenden infolge Ausbau Stellenplan (SRB 4197 vom 14.02.2012) ist im vollen Gange. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser im Jahr 2014 etwas verlangsamen wird
56.842	709'000		Zuweisung des Budgeterfolges 2013

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK			
57.3010		57'600	Offene Stellen werden nicht budgetiert
57.3071	85'000		Durch die Anpassung des PK-Reglements fällt die Verzinsung der Deckungslücke höher aus
57.3120	11'000		Ein leicht höherer Wasserverbrauch bringt auch höhere Abwassergebühren mit sich
57.3121	40'000		Bedingt durch eine geplante Turbinenabstellung muss zusätzlich Strom eingekauft werden
57.3133	19'000		Mit der Ausführung des Logistikprojekts werden Synergien genutzt und kleinere Anpassungen beim elektrischen Unterhalt ausgeführt
57.3134	100'000		Ersatzverkabelung des Leitsystems und Ersatz der Funkgeräte
57.3140		60'000	Durch die Umsetzung des Logistikprojekts fallen weniger Unterhaltsarbeiten an
57.3141	200'000		Ersatz des Entschlackers und Sanierung Austrag Kesselflugasche
57.3160		47'000	Mit der Umsetzung des Logistikprojekts entfällt die Miete des Ersatzbaggers
57.3180	9'000		Verzollungskosten bei der Einfuhr von Unterhalts- und Reparaturmaterial
57.3182	80'000		Höhere Schlacken-Anlieferung auf die Deponie
57.3188		75'000	Bessere Konditionen dank neuer Versicherungsverträge
57.3210	257'800		Veränderung des Kontokorrents bewirkt erhöhte Zinskosten
57.3313	2'300'000		Abgerechnete Projekte bewirken mehr Abschreibungen
57.3520	130'000		Während des geplanten Stillstands muss mehr Abfall auswärtigen Anlagen zugeführt werden
57.4210	48'200		Veränderung des Kontokorrents bewirkt tieferen Zinsertrag
57.4340		220'000	Es wird mit einer leichten Zunahme der Anlieferungen gerechnet
57.4521	10'000		Rückgang interne Abfälle

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57.4525		110'000	Mehr Anlieferung von Klärschlamm
57.4527		58'000	Es wird mit einer leichten Verbesserung der Stromproduktion gerechnet
57.4801		2'536'300	Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert ein Bezug